

# Spiele Kreisse

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei  
Abo. in der Geschäftsst. Zl. 4,20, Ausland Zl. 8,90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1,25.  
Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nach  
Bei Betriebsförderung, Arbeitsleistung oder Bezahlnahme der Zeitung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstandort des Hauptredakteurs vom 19.-12.

Bezugspreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die  
3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesetztes pro Zeile 120 Gr. Für  
Arbeitsfachende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1,50,  
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:  
T-wo. Wyd. „Libertas“ Lódz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für  
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## MacDonald reist nach Washington

Zeitpunkt: Mitte April. — Themen: Weltwirtschaftskonferenz und Abrüstung.

Washington, 5. April.

Präsident Hoover bestätigte heute, daß er Premierminister MacDonald zu einer Besprechung über wirtschaftliche und Abrüstungsfragen nach Washington eingeladen habe. Einladungen an die französische oder andere dritte Regierungen sind zur Zeit nicht beabsichtigt.

Eine andere aus Washington stammende Nachricht besagt, daß das Weiße Haus, das durch Pressemeldungen über die Absicht MacDonalts unterrichtet wurde, Mitte April nach Amerika zu kommen, eine Erklärung erlassen habe, wonach Roosevelt MacDonald jederzeit in Amerika zwangsweise Besprechung der Abrüstungs- und Wirtschaftskonferenzfragen begrüßen würde. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe keine offizielle Einladung ergehen lassen, weil es sich hierbei um einen rein freundlichen Besuch handelt.

London, 5. April.

In den Verhandlungen zwischen England und Amerika ist es, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, bisher England nicht gelungen, von Amerika eine feste Zusage zu einem vorläufigen Aufschub

für die am 15. Juni fällige Zahlung zu erhalten. Anscheinend sei Amerika im Augenblick nur bereit, die englischen Kriegsschulden auf die Höhe der französischen herabzusetzen, wodurch sich die englische Schuld um 900 Millionen Dollar verringere. England würde damit eine Verpflichtung behalten, die weit über das hinausgehe, was Deutschland nach dem Lausanner Abkommen vielleicht noch zu zahlen habe.

Paris, 5. April.

Zu der einstündigen Unterredung des französischen Außenministers mit dem außerordentlichen amerikanischen Botschafter Norman Davis wird ergänzend bekannt, daß Paul-Boncour der von Roosevelt vorgeschlagenen Konferenz von Sachverständigen einer beschränkten Zahl von Staaten in Washington, auf der die Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet werden soll, zugesimmt haben soll in der Hoffnung, daß Frankreich dort Verhandlungen über die Schuldenfrage anknüpfen könne, die übrigens im Verlauf der Unterredung nicht berührt worden ist. Wie verlautet, haben die Engländer in London darauf bestanden, daß auch die von Amerika gewünschte vorbereitende Zusammenkunft in London stattfinde.

## Abreise des deutschen Militärattachés in Polen

Der deutsche Militärattaché in Polen, Generalmajor Schindler, hat dem Chef der Abteilung 2 des Generalstabs, Oberst Gurgalski, einen Besuch gemacht und ihn von der Übernahme der militärischen Vertretung des Deutschen Reiches in Warschau benachrichtigt. General Schindler traf in Warschau im eigenen Auto ein, in dem er sich auch wieder nach mehrtagigem Aufenthalt in Polen nach Deutschland zurückbegab. Er wird erst gegen Ende April nach Warschau zurückkehren und dann auch bei den diplomatischen und Regierungskreisen seinen Besuch machen. Wie die polnischen Kreise feststellen, beherrschte Generalmajor Schindler die politische Sprache fließend.

## Überfall auf ein Passionsspiel

Mehrere Personen verletzt.

Kattowitz, 5. April.

Der Verband der deutschen katholischen Jungmännervereine veranstaltete am Dienstag abend in Orzegow, Kreis Swientochlowitz, ein Passionsspiel. Kaum hatte der Vorsitzende die Veranstaltung eingeleitet, als plötzlich eine Anzahl Aufrührer in den Saal stürzten und die Anwesenden mit Gummiknüppeln verprügelten. Gleichzeitig wurden vom Hof aus die Fenster des Saales eingeschlagen. Die Zuschauer flüchteten durch die Fenster. Als die im Saal befindlichen Feuerwehrleute den Aufrührer ruhe geboten, gaben diese mehrere Revolverschüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der sich zur Wehr setzte, wurde bewußtlos geschlagen und mußte mit mehreren Verletzten ins Knappschäftsazarett eingeliefert werden. Auch eine Anzahl der Zuschauer hat Verletzungen erlitten und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nachdem polizeiliche Hilfe herbeigeholt war, konnten die auswärtigen Spieler unter polizeilicher Bedeutung ihre Rückreise antreten. Das Passionsspiel ist auf einer religiösen Handlung aufgebaut und hat keinerlei politischen Charakter.

Die Hebe gegen die deutsche Presse nimmt ihren Fortgang. In den ostoberschlesischen Städten werden die Zeitungshändler und Zeitungsboten immer wieder von jungen Burschen, die anscheinend für diese „Tätigkeit“ bezahlt werden, überfallen und ihnen die deutschen Zeitungen abgenommen.

## Lebenslängliches Gefängnis für Spionage

In Kattowitz verhandelte das Standgericht gegen den 29jährigen Stanislaw Paruzel, einen Bürger aus Czenstochau, der angeklagt war, Spionage für einen Nachbarstaat getrieben zu haben. Das Gericht verurteilte Paruzel zu lebenslänglichem Gefängnis. Paruzel ist ein Verwandter des vor zwei Wochen in Lódz wegen Spionage hingerichteten Sergeanten Cierpiat, mit dem er gemeinsam Spionage getrieben haben soll.

## Danziger Volkstag wird aufgelöst

Danzig, 5. April.

Die drei Regierungsparteien (Deutschnationalen, Zentrum und Block der Liberalen Mitte) haben heute früh beim Präsidenten des Danziger Volkstags einen Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstags eingebracht, der 31 Unterschriften aufweist. Der Antrag wird am Donnerstag, den 13. April, in der Volksversammlung des Danziger Volkstags zur Verhandlung kommen. Da die Nationalsozialisten dem Antrag zustimmen werden, so ist an seiner Annahme im Volkstag nicht zu zweifeln. Damit stehen auch im Freistaat Danzig nunmehr Neuwahlen bevor.

## Keine Einmischung in deutsche Fragen

Moskau gibt Verhaltungsmahregeln

Reval, 5. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Außenhandelskommissar die russische Handelsvertretung in Berlin und andere russische staatliche Organisationen streng angewiesen, daß sich die Sowjetangehörigen jeder politischen Beteiligung in Deutschland enthalten sollen. Diejenigen Personen, die gegen diesen Befehl verstößen, werden sofort ihrer Amtstätigkeit enthoben und nach Moskau abberufen.

## Rund um den Mussolini-Plan

MacDonald empfiehlt Vorsicht. — Die Pariser Vorschläge.

London, 5. April.

Ministerpräsident MacDonald erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage des früheren Außenministers Chamberlain, daß eine Erklärung über den Mussolini-Plan zurzeit nutzlos sein würde, da die Verhandlungen und der Meinungsaustausch über den Plan noch andauerten. Chamberlain wies auf die in der französischen Presse erschienenen Enthüllungen über den Vertrag hin, worauf MacDonald zu größter Vorsicht vor Pressemeldungen über den Plan mahnte.

Paris, 5. April.

Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik hat heute nachmittag den vom Außenminis-

ter vorgelegten Entwurf des französischen Memorandums zum Viermächteplan genehmigt.

Paul-Boncour wird wahrscheinlich im Laufe der außenpolitischen Debatten bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußern, die am Freitag beginnt, längere Einzelheiten über den Inhalt des Memorandums bekannt geben.

## Nomreise von Papens und Görings

Berlin, 5. April.

Vizeminister von Papen und Reichsminister Göring beabsichtigen, in nächster Zeit nach Rom zu reisen.

## Grönland gehört den Dänen

Das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes. — Norwegen nimmt das Urteil an.

Den Haag, 5. April.

Der Internationale Schiedsgerichtshof fällte heute das Urteil im dänisch-norwegischen Konflikt um Ost-Grönland. Es lautete zugunsten Dänemarks. Stimmenverhältnis 12 gegen 2. Der Schiedsgerichtshof betonte, die Besitzergreifung Grönlands durch Norwegen sei unrechtmäßig erfolgt.

Der norwegische Ministerpräsident und Außenminister Mohrwindel äußerte in einer Unterredung im Zusammenhang mit dem Haager Urteilsspruch die Ansicht, Norwegen sei jederzeit für eine friedliche Regelung von Kon-

flikten eingetreten und habe immer die Bedeutung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit betont. Es werde also nicht überraschen, wenn er jetzt, nachdem das Urteil vom Haager Schiedsgerichtshof gefällt worden sei, die Erklärung abgebe, daß Norwegen sich der schiedsgerichtlichen Entscheidung unterordne.

Die guten Beziehungen zu Dänemark würden weiter unterhalten werden. Im übrigen seien die wirtschaftlichen Fragen der beiden Staaten durch ein Abkommen geregelt, das im Jahre 1924 geschlossen worden sei und bis 1944 verpflichte.

## Frankreichs Luftarmee

Paris, 5. April.

Den Pariser Morgenblättern zufolge hat der in den nächsten Tagen der Kammer zugehende Gesetzentwurf über die Reform der Luftstreitkräfte für die zukünftige Luftarmee (Armée de l'air) den Zweck, die Gleichberechtigung mit der Landarmee und der Kriegsmarine zu betonen. Die Luftarmee wird zusammengelegt sein aus 9 Divisionen, 14 Brigaden, 55 Obersten, 82 Oberleutnants, 283 Kommandanten, 875 Kapitänen, 485 Leutnants und 1783 Unterleutnants, ferner 278 Fahrschülern und 130 Mechanikeroffizieren der verschieden-

sten Rangstufen. Die Zahl der Unteroffiziere und Mannschaften soll 35 000 betragen. Die Offiziere, die den Stamm der Luftarmee bilden sollen, werden in einer in der Nähe von Marseille oder Bordeaux zu errichtenden Schule der Luftarmee ausgebildet werden. Die Luftarmee soll so aufgezogen werden, daß sie zu selbstständigen Operationen oder zu Operationen in Zusammenarbeit mit dem Landheer und der Kriegsmarine verwandt werden kann.

Der deutsche Militärattaché für Paris, Generalmajor Kühlenthal, und der deutsche Marineattaché, Korvettenkapitän Wever, sind in Paris eingetroffen.

# neue Waffenfunde und Verhaftungen

## 100 Haussuchungen in Lübeck.

Lübeck, 5. April.

Die politische Abteilung der Lübecker Polizei hat mit Unterstützung der Hilfspolizeibeamten in mehr als 400 Fällen bei politisch verdächtigen Personen Haussuchungen vorgenommen.

Bei diesen Durchsuchungen wurden mehrere Armeerevolver, eine größere Anzahl Selbstladepistolen, Trommelfeuervölker, ein Gewehr Modell 98, Taschings und viele Munition verschiedener Art gefunden, außerdem Zeitungs- und Druckschriften der KPD, sowie Zeitschriften und Druckschriften der Partei in größerer Anzahl beschlagnahmt. Ebenfalls beschlagnahmt wurden Schreibmaschinen und Bürofertigungsapparate, die zur Herstellung illegaler kommunistischer Schriften benutzt worden waren.

Insgesamt wurden 55 Personen festgenommen, bzw. in Polizeihafte genommen, die als Funktionäre der KPD und SPD bekannt waren.

Unter den Festgenommenen befinden sich mehrere Per-

sonen, gegen die ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet wurde.

## Wie Bildfälschungen fabriziert werden!

München, 5. April.

Die bayrische politische Polizei verhaftete am Sonnabend 10 Personen, welche sich zur Aufgabe gestellt hatten, den Reichskanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen. Sie stellten in der Wohnung einer jüdischen Töchter eine Gruppenaufnahme her, welche den Reichskanzler inmitten von Animierdamen, auf dem Thron sitzend, darstellt. Einer der Festgenommenen war als Reichskanzler verkleidet. Die übrigen beteiligten Damen und Herren hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben. Es konnten mehrere Abzüge sowie die zur Aufnahme verwendeten Platten beschlagnahmt werden. Einige Abzüge sind bereits von den Herstellern ins Ausland sowie an Stellen im Inland verschickt worden.

## Kommunistischer Terrorist auf der Flucht niedergeschossen

Düsseldorf, 5. April.

Die Polizeistelle teilt mit: Am 3. April wurde der von der Polizei gesuchte kommunistische Funktionär Robert Bäbler von SS-Leuten in seiner Wohnung festgenommen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden zwei Pakete Dynamit gefunden. Außerdem wurden Schriftstücke beschlagnahmt. Auf dem Wege zur Präsidialwache unternahm Bäbler einen Fluchtversuch. Mehrmaligen Zurufen „Stehenbleiben!“ leistete er keine Folge, sondern setzte trotz Abgabe mehrerer Warnungsschüsse die Flucht fort. Durch einen Rückenschuß wurde er schwer verletzt und starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Bäbler gehörte einer Terrorgruppe an, die für die nächsten Tage größere Sprengstoffattentate geplant hatte.

## Kommunisten als Männer

Berlin, 5. April.

Seit einiger Zeit wurden vornehmlich Lebensmittelgeschäfte in den Bezirken Wedding, Prenzlauer Berg und Mitte durch eine gutorganisierte Kolonne terrorisiert und auf das empfindlichste geschädigt. Die Plünderer, meist 12 Mann, erschienen teils mit Fahrrädern, teils zu Fuß plötzlich vor dem Geschäft. Während ein Teil in die Geschäfte eindrang, die Angestellten bedrohte und raubte, was ihm in die Hände fiel, deckte der andere Teil vor dem Geschäft die Tätigkeit der Eindringlinge. Gleichzeitig machte er auch die Personen unschädlich, die etwa das Überfallkommando oder die Polizei herbeirufen wollten. Nach längerer Beobachtung von Personen, die der KPD angehörten, griff die Kriminalpolizei nunmehr zu und nahm acht Personen fest. Bei der Vernehmung erklärten die Verhafteten, daß sie auf Weisung der KPD gehandelt hatten. Die Festgenommenen werden wegen schweren Friedensbruchs in Verbindung mit Raub dem Gericht vorgeführt. Weitere Festnahmen stehen bevor.

## Emil Ludwig gegen Deutschland

Emil Ludwig-Cohn veröffentlicht im „Daily Express“ einen Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Juden und Deutsche sind gleich“. Emil Ludwig behauptet allen Ernstes, die Deutschen und die Juden hätten gleiche Charaktereigenschaften, und das sei der Grund des gegenseitigen Hasses. Um die guten Eigenschaften der Deutschen zu entwickeln, müßte man ihnen ihr Land nehmen und sie in alle Welt zerstreuen, wie es mit den Juden geschah.

## Störung eines deutschen Gastspiels im Straßburger Stadttheater

Paris, 5. April.

Die Pariser Morgenblätter berichten ausführlich über einen Zwischenfall im Straßburger Stadttheater: Bereits während des Gastspiels einer Karlsruher Schauspielertruppe war es zu einer feindlichen Kundgebung gekommen, die man französischerseits darauf zurückführte, daß zum Direktor des Karlsruher Theaters ein Nationalsozialist ernannt worden war. Der gleiche Grund wird nun für die Störung der Vorstellung der Truppe des Theaters aus Freiburg im Breisgau angegeben, die am Dienstag die Komödie „Vor Sonnenuntergang“ spielte. Nach Schluss des 1. Akts habe sich plötzlich ein lautes Pfeifen erhoben. In wenigen Sekunden seien darauf Stühle durch den Zuschauerraum geflogen. Nach einem Bericht des „Journal“ hätten sich mit Knüppeln bewaffnete Autonomisten auf alle diejenigen gestürzt, die ihren Hass gegen Deutschland hinausrichten. Etwa 20 junge Leute seien durch die Gummiknüppel der „autonomistischen Sturmtruppe“ verletzt worden. Mehrere tausend Leute hätten darauf versucht, von außen her in das Theater einzudringen. Um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, habe die Polizei das Theater räumen lassen. Die deutschen Schauspieler hätten sich einzeln entfernen müssen. Die Menge habe sich dann vor der Redaktion des autonomistischen Blattes „El“ begeben, wo ein heftiger Zusammenstoß stattgefunden habe. Die Autonomisten, die sich in den 2. Stock zurückgezogen hatten, hätten mit Flaschen auf die Manifestanten geworfen, die dafür die Fenster scheiben des Hauses einwarfen. Schließlich sei es der Polizei gelungen, die Ordnung wieder herzustellen.

## Englischer Journalist verhaftet

Berlin, 5. April.

Der englische Journalist T. C. Catchpoole ist — wie die politische Polizei meldet — wegen Verbreitens unmärker Nachrichten festgenommen worden. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man umfangreiches Material, das hezische Darstellungen der letzten Ereignisse in Deutschland enthält — Catchpoole ist der internationale Sekretär der Quäker.

Berlin, 5. April.

Der verhaftete englische Journalist Catchpoole wurde gestern, nachdem der englische Botschafter in Berlin in dieser Angelegenheit interveniert hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Michel

Sdl. Der Deutsche hat ein außerordentliches Talent, sich bei aller Welt unbeliebt zu machen. Es scheint ein allzeit gültiges Weltgesetz zu sein, daß seine Absichten und Handlungen, sie mögen noch so aufrichtig und ehrlich gemeint sein, von den anderen Völkern immer falsch ausgelegt werden müssen.

Während ein Franzose beispielsweise beinahe ein junger Gott ist, an dem man bei höchstem Willen keine Fehler zu entdecken vermag, redet die Welt dem deutschen Volke mit Behagen nur Ungünstiges und Schlechtes nach.

14 Jahre lang zerbrach sich Michel den Kopf darüber, wie er wohl Kunst und Wohlgefallen erringen könnte. Er beschloß, sich in der Welt beliebt zu machen, alles zu tun, was ihm Anerkennung und Achtung verschaffen könnte. Er rief die ausländischen Künstler und Schriftsteller ins Land und ließ seine eigenen schöpferischen Geister verhungern, er beklagte die Gesellen, die seine eigene Vergangenheit beschmähten und jahlte ihren Produkten zu, er ließ fremde Einflüsse in alle Gebiete dringen und die anderen bei sich im Hause wirtschaften. Michel schlug seine Waffen entzwei und beteuerte seinen Verbündigungswillen und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Aber der Erfolg war sehr schmal. Wohin er seine Hand zu der sog. Zusammenarbeit ausstreckte,

da wurde sie zurückgewiesen. Die anderen Völker dachten nicht daran, ihre Versprechungen einzulösen, gossen weiter Kanonen und ließen Panzerschiffe vom Stapel laufen; sie lachten Michel wegen seiner törichten Leichtgläubigkeit lächelnd aus.

Michel ist kein Schnellmerker. Er ist etwas schwefällig. Aber wenn er sich für etwas entschließt, dann setzt er sich auch ganz dafür ein. Mit Gründlichkeit. Da er endlich merkte, daß man ihn zum Narren gehalten hatte, brach der Furor in ihm los, und jetzt hat er sich der Überzeugung der anderen Völker angeschlossen, daß nicht „guter Wille“ in der Welt etwas bedeutet, sondern Kanonen und Panzerschiffe.

Diese Entwicklung kann man bedauern. Frankreich hätte sie verhindern können. Und wenn jetzt die merkwürdigen Zeitgenossen auch in Deutschland wieder etwas zu sagen haben, die Paradeschritt und Hakenkreuzschlag als nationale Tat ansehen, dann hat Frankreich dazu erheblich beigetragen. Frankreichs Weigerung, obzurüsten, ferner seine weitere Weigerung, die blutige Vergangenheit zu vergessen, haben in Michel die Einsicht vorherrschend werden lassen, daß nur der etwas in der Welt gilt, der auf eine größere Anzahl von Kanonenrohren und Panzerschiffen verweisen kann.

Die deutsche Demokratie hätte etwas Großartiges werden können. Alle unabhängigen großen deutschen Menschen sind Demokraten gewesen, denen der Kasernenhof nicht paßte. Aber die üble Sorte, die sich damals

London, 5. April.  
Der englische Journalist Catchpoole, der gestern in Berlin vorübergehend festgenommen worden war, hat nach seiner Freilassung an die Quäkergruppe in London folgendes Telegramm gerichtet: „Wieder zu Hause. Behandlung während der ganzen Zeit freundlich.“

## Die in Russland verhafteten englischen Ingenieure

London, 5. April.

Der Inhalt des Weißbuchs über die Verhaftung britischer Staatsangehöriger in Sowjetrußland ist bemerkenswert durch die kräftigen Ausdrücke, die in den Mitteilungen des Moskauer Botschafters an das London Foreign Office gebraucht werden. Einmal spricht der Botschafter von der „Schreckensherrschaft“ in Sowjetrußland und ein anderermal sagt er, daß „diese Leute“ (womit er Litwinow meint) von einer „frankhaften Hysterie“ beherrscht seien. Auch die Gepräge des Botschafters mit Litwinow scheinen gelegentlich sehr scharf gewesen zu sein. Interessant ist, daß verschiedentlich auf das Verfahren gegen die deutschen Ingenieure im Don-Bogen und seine Begleitumstände bezug genommen wird. Diese Empörung erregt in England, daß einer der angeklagten englischen Ingenieure einem Dauerverhör von 19 Stunden unterzogen worden ist. Dieses wurde nach einer Pause von vierinhalb Stunden (während der der Verhaftete dreimal geweckt wurde) weitere 17 Stunden mit einer einstündigen Pause fortgesetzt.

Moskau, 5. April.

Der Moskauer englische Botschafter Owen wird Pressemeldungen zufolge nicht mehr nach Moskau zurückkehren. Eine amtliche Bestätigung liegt allerdings noch nicht vor. Die Tatsache, daß der Botschafter nicht nach Moskau zurückkehrt, bedeutet nicht einen Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Russland.

## Kreuz-Meldungen aus Deutschland

Wegen der Klärung der Frage über die Zulassung jüdischer Rechtsanwälte bei den Gerichten soll am 27. April im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Justizministern der Länder stattfinden.

Der preußische Innenminister hat eine Neuorganisation der Polizei zur Abwehr innerer Unruhen verfügt. Es werden 9 große und 2 kleine Landespolizeiinspektionen gebildet.

Bei München wurden bei Kommunisten Sprengstoff und Sprengkörper beschlagnahmt. Sieben Kommunisten sind festgenommen worden.

Der Regierungspräsident hat den Essener Oberbürgermeister Schäfer auf eigenen Antrag bis auf weiteres beurlaubt.

Der Reichsinnenminister hat den Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, cand. phil. Gerhard Krüger, als Hofsreferenten zur besonderen Verwendung in allgemeinen Studentenangelegenheiten in das Reichsministerium des Innern berufen.

Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium hat an sämtliche preußischen Oberlandesgerichtspräsidenten und Landesgerichtspräsidenten die Verfügung gerichtet, den jüdischen Notaren in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, sich bis auf weiteres der Ausübung ihres Amtes zu enthalten.

Den Ernst Bibelschäfers ist, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, jede Tätigkeit in Bayern untersagt worden.

Es ist geplant, den 1. Mai in ganz Deutschland als „Tag der deutschen Arbeit“ zu begehen.

Die Berliner spanische Botschaft teilt mit, daß die Behauptung, wonach im spanischen Generalkonsulat „eine Stelle für jüdische Beschwerden eingerichtet sei“ und daß ferner „ein Willkommensgruß an die Juden ausgehängt“ sei, unzutreffend ist.

Es ist damit zu rechnen, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen die Rückzahlung des Redisontkredits von 70 Millionen Dollar vornimmt.

an die Spieße der Nation stellte, hatte mit wahrer Demokratie nichts zu tun. Das paktete Michel nicht und er jagte die Vertreter einer solchen Demokratie fort. Die hergelaufenen ausländischen Lehrmeister flohen über die Grenze.

Mit dieser Wendung ist der demokratische Gedanke in Deutschland für lange Zeit in Todesfall geraten.

In den letzten Wochen hat Michel wieder allerhand über sich ergehen lassen müssen. Die ganze Welt stand gegen ihn auf. Das Trommelfeuer der sog. WeltPresse ist jetzt zum großen Teil verstummt. Einfach aus dem Grunde, weil man schließlich nicht wochenlang dasselbe schreiben kann. Selbst der größte Dummkopf unter den Lesern dieser Sensationsblätter empfand wahrscheinlich auch schon leise Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Gewebe.

Wo und was ist Wahrheit in der Welt? Sie ist bestellbar. Denn nur derjenige ist im Recht (nach der Meinung der Welt), der über die Mittel verfügt, um sich die Zuneigung der Presse in Paris, London, New York und Genf zu sichern. Diese Mittel hat Michel nicht. Daher wird er auch immer der schuldige Teil bleiben.

Wir sind so unveränderlich, zu glauben, daß „klaffende Kopfwunder“ und die „zerstückelten Leichen“ usw. nur eine neue Auflage des „Babys mit den abgebrochenen Händen“ und des „gekreuzigten Kanadiers“ darstellen, und zu bekennen, daß wir uns auch weiterhin mit aller Selbstverständlichkeit zu Michel hingezogen fühlen.

**Potsdamer Regierungspräsident geht nach China**



Der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Saenide wird in einigen Wochen nach China reisen, um im Auftrage der chinesischen Zentralregierung die Verwaltungsreform des Chinesischen Reiches auf dem Gebiete der allgemeinen Landes- und Kommunalverwaltung durchzuführen.

**Russische Ostern ohne "Basscha"**

Reval, 5. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Behörden der Sowjetunion die Herstellung der russischen Osterpeisen und des Ostergebäus in den Bäckereien verboten. Zumüderhandlungen werden mit schweren Gefängnisstrafen belegt.

**Keine Kündigung des Rapallo-Vertrags durch Deutschland**

Eine rumänische Falschmeldung

Bukarest, 5. April.

Der "Curentul" bringt eine Meldung aus Berlin, wonach Reichskanzler Hitler Pressevertretern gegenüber erklärt haben soll, die Reichsregierung beabsichtige, den deutsch-russischen Rapallo-Vertrag zu liquidieren und alle Mittel anzuwenden, um den Kommunismus in seinem machtpolitischen Zentrum zu stürzen und die Bemühungen der Ukrains zur Befreiung vom kommunistischen Dach zu unterstützen. Nur die Errichtung eines neuen ukrainischen Staates könne das Gleichgewicht Europas herstellen. Hierzu wird aus Berlin gemeldet:

Die offensichtliche Zweitmeldung des "Curentul", die in Bukarest erhebliches Aufsehen erregt hat, ist — wie an zuständiger Stelle erklärt wird — in jeder Beziehung frei erfunden. In seiner Rede vor dem Reichstag hat der Reichskanzler erklärt, daß die Bekämpfung des Kommunismus in Deutschland eine innendeutsche Angelegenheit sei, die mit den deutsch-russischen Beziehungen nichts zu tun habe. Schon hieraus ergibt sich die Lügenhaftigkeit der von dem rumänischen Blatt verbreiteten Meldung.

**Rätselhafter Mord**

Innsbruck, 5. April.

In Durchbolzen an der österreichisch-bayrischen Grenze wurde auf österreichischer Seite im Gasthof Blattl der Münchener Journalist Dr. Bell von bisher nicht festgestellten Tätern erschossen. Am Abend sollen ihn im Hotel vier Männer besucht haben, die in einem Kraftwagen aus dem Ausland eingetroffen waren und ihn angeblich zur Rückfahrt nach München bewegen wollten. Während eines im Laufe der Unterhaltung entstandenen

# Nach dem schwarzen Tag der Luftschiffahrt

**Das Wrack der "Acron" gesichtet**

New York, 5. April.

Der amerikanische Dampfer "George Washington" meldete durch Funkspruch, daß er auf 39,31 Grad Breite und 74,12 Grad Länge die Hülle sowie andere Bruchstücke des verunglückten Luftschiffes "Acron" gesichtet habe.

Die bisherigen Beobachtungen und die Feststellungen, die bei den Vernehmungen der Überlebenden gemacht wurden, scheinen zu bestätigen, daß die "Acron" in einem schweren Gewitter von Vertikalböen erfaßt und auf die Wasserfläche niedergepreßt wurde. Blitzschlag oder Brand sieden anscheinend vollkommen aus. Ob der Rumpf des Luftschiffes vor dem Aufprall auf das Wasser bereits durch die starken Böen beschädigt wurde, konnte noch nicht geklärt werden. Der alte Streit für und wider das Luftschiff ist durch den Verlust der "Acron" aufs neue in aller Schärfe entbrannt.

**"Graf Zeppelin" Triumphant**

London, 5. April.

Unter Hinweis darauf, daß die englische Regierung nach der Katastrophe des Luftschiffes "R. 101" den Luftschiffbau aufgegeben hat, sieht die Presse in der Katastrophe der "Acron" eine Rechtfertigung der englischen Politik. Andererseits werden den Luftschiffkatastrophen in

Streites ist dann Dr. Bell durch einige Revolverschüsse von den Unbekannten getötet worden. Die Täter sind unerkannt entkommen. Nach einer späteren Meldung soll eine Person verhaftet worden sein. Dr. Bell soll sich seit dem 9. März in Österreich aufgehalten haben.

**Noosevelt greift durch**

Schärfere Maßnahmen gegen die Goldhämmer

New York, 5. April.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Roosevelt das angekündigte Dekret über das Goldembargo sowie die Verwendung und Ablieferung von Gold bereits erlassen.

Hiernach darf Gold für notwendige geschäftliche Zwecke exportiert werden, doch ist eine besondere Lizenz erforderlich. Alle Goldbestände im Privatbesitz, die den Betrag von 100 Dollar überschreiten, müssen an das Schatzamt abgeliefert werden. Bei Zuüberhandlungen ist eine Höchststrafe von 10 000 Dollar und 10 Jahren Gefängnis festgesetzt. Der Hauptzweck des Roosevelt-Decrets ist die Einziehung des noch nicht abgelieferten Goldes durch Hämmer.

**Japan behält die Südsee-Inseln**

Tokio, 4. April.

Der japanische Gouverneur der früheren deutschen Südseeinseln, deren Verwaltung Japan als Mandatar des Völkerbundes übertragen worden ist, hat eine erste offizielle Erklärung über Japans Entscheidung, die Inseln auch nach dem Austritt aus dem Völkerbund zu behalten, abgegeben. In der Erklärung heißt es, die japanische Stellung habe sich durch den Austritt Japans aus dem Völkerbund nicht geändert. Japan werde die Verwaltung der Inseln nach den bisherigen Grundsätzen weiterführen.

Amerika, England und Frankreich die fabelhaften Leistungen des "Graf Zeppelin" gegenübergestellt. "Daily Express" sagt, gegenüber diesen Schiffen des Todes hat der "Graf Zeppelin" beinahe einen sensationellen Erfolg erzielt. "Morning Post" hält eine Zukunft der Luftschiffahrt für möglich, wenn weiter umfassende Forschungen durchgeführt würden, die zu einer völligen Sicherheit führen. Die erfolgreichen Flüge des "Graf Zeppelins" seien großartig und riesen die höchste Bewunderung für die Erbauer und die Besatzung des Schiffes hervor. "Daily Herald" ist der Ansicht, daß die "Acron" zu schwer war und daher an Sicherheit nicht mit dem "Graf Zeppelin" verglichen werden konnte.

**Nach 20 Flugstunden vernichtet**

Nach dem Unglück der "E. 9"

Paris, 5. April.

Der Kommandant des verunglückten französischen Luftschiffes "E. 9" erklärte, daß das Luftschiff vollständig zerstört worden sei. Nach der Prüfung der Katastrophe durch einen Untersuchungsausschuß werde alles Material, das noch vorhanden sei, abmontiert und nach Rochefort gebracht werden. Die "E. 9", die einen Wert von 4 Millionen Franken hatte, hat außer Probeflügen im ganzen nur 20 Flugstunden zurückgelegt.

## Letzte Nachrichten

**Everest-Flugzeug notgelandet**

Aus Bombay wird gemeldet: Einer der beiden Sonderflugzeuge der englischen Everestexpedition mußte am Dienstag auf dem Flüge nach dem Kangchenjunga, etwa 80 Klm. von Tumia entfernt, eine Notlandung vornehmen. Der Führer des Flugzeuges und der Fotograf blieben unverletzt. Die Ursache der Notlandung ist unbekannt. Der Expeditionsleiter Lord Clydesdale ist mit Nahrungsmitteln und Benzin nach dem Ort der Notlandung abgeflogen.

Eine Stadt durch Brand vernichtet. Nach einer Meldung aus Washington ist die Stadt Tela in Honduras von einer riesigen Feuerbrunst heimgesucht worden. Drei Viertel der Stadt sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Feuerbrunst wütet noch fort.

Dampfer aufgefahren. Der spanische Dampfer "Marques de Comillas", der sich mit 100 Fahrgästen an Bord auf der Fahrt von Barcelona nach Havanna befindet, ist an der Küste von Florida aufgefahren. Der Dampfer sandte SOS-Rufe aus. Küstenwachtschiffe der Marinabasis Fort Lauderdale sind zur Rettung des Dampfers ausgetreten.

Zwei junge Italiener zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Catania hat zwei junge Burschen wegen Ermordung eines 80jährigen Landwirtes zum Tode durch Erchiehen verurteilt.

Doumers Witwe gestorben. In einer Pariser Klinik ist die Witwe des ermordeten französischen Staatspräsidenten Doumer gestorben.

30 000 Paar Schuhe verbrannt. In der Nacht zum Mittwoch wurde eine große Schuhfabrik in Northampton durch Großfeuer vollkommen zerstört. 30 000 Paar Schuhe verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf rund zwei Millionen Pfund.



Roman von Helmut Hellermann  
Copyright by Martin Fechtwanger, Halle (Saale)

Ein Stoß in die Seite. „Aber, Wera, du träumst wohl!“

Eine gutmütige Männerstimme: „Fräulein, mein Kassenzettel...“

Wera Wettern zuckte zusammen. „Verzeihung, mein Herr, sofort! Hier — wenn ich bitten darf!“

Ein Laufmädchen, in beiden Händen einen großen Korb voll Ware, für die hinter der Abteilung liegenden Kassen- und Verpackungsstellen bestimmt, kam heran: „Fräulein Wera soll zum Chef 'raufkommen! Aber gleich!“

Die in der Nähe tätigen Mädchen horchten auf und betrachteten Wera — Neugier ohne Mitleid in den gespannten Zügen. Sie war ihnen wesensfremd — und freimüdig geblieben.

Die kleine Brünette nickte bedeutsam. „Aha, jetzt kommt's. Donnerwetter an höchster Stelle. Halt nur die Ohren steif. Werachen, sei recht freundlich, sag, du warst traurig! Der Alte glaubt's, sieht ja zum Umpusten aus. Nur keine Angst!“

Wera lächelte matt.

„Ich habe keine Angst, Liebes.“

Die kleine Anne Weber sah der Davoneilenden einen Moment nach, ehe sie die vor ihr stehende dicke Dame mit der Baskenmütze nach Wunsch und Begehr fragte. Nett stand das: Liebes, Gutes... Wie schwebend die schlanken Gestalt dahinschritt, als berührte ihr Fuß kaum den Boden. Die goldglitternden Haare, im Laden zum Knoten geschlungen, und die schwarzen Augen wirkten doch riesig apart, überhaupt, das ganze Mädel. Irgendwie war Wera anders als sie alle. „Bitte sehr, and' Frau, was war's?“

Wera Wettern stand im Zimmer des Abteilungscheifs, der aus den Diensten seines Klubessels ihr höfliches „Guten Morgen!“ kurz erwiderete und eine ganze Weile weiter Notizen in einem kleinen Heft machte, ehe er dasselbe in die Brusttasche steckte und sich seiner, noch immer bescheiden an der Tür stehenden Besucherin zuwandte.

„Fräulein Wettern?“

„Ja wohl, Herr Direktor.“

„Fräulein Henner hat mir gesagt, daß Sie zweimal in dieser einen Woche zu spät gekommen sind — zweimal!“ Start betont. „Zur Kaffeewarte ist das wohl so Usus, bei uns nicht — bei uns nicht!“ Noch stärker betont. „Welche Entschuldigung haben Sie anzugeben?“

„Das erste Mal stieß der Autobus mit einem Motorradfahrer zusammen, heute —“ Sie stockte, dachte an die Mahnung der kleinen Weber: „Sag, du warst traurig, der Alte glaubt's!“ — Nein! „Heute habe ich es verschlafen“, vollendete sie ruhig.

„Ver!“ Der stämmige Mann mit den vollen, geröteten Wangen derer, die gern und gut essen, setzte sich mit einem Ruck gerade. „Das ist ja die Höchst Wohl die Nacht durchamüsiert, und während der Geschäftsstunden schlafst man dann — es wird ja bezahlt!“ Voll gerechter Entrüstung funkelten die Brillengläser die Sünderin an.

„Nein, Herr Direktor, ich gehe abends nie aus!“

Ein scharf betrachtender Blick. „So! Hm! Krank gewesen?“

„Nein, Herr Direktor, nur“ — eine kleine Bewegung der schmalen Hände, hilflos, voll unbewußter Anmut — „verschlafen!“

Wieder ein „Hm!“. „Wenn wir das nun alle machen — schöne Wirtschaft — was?“

„Es kam schon viel milder.“

„Sie werden einsehen, daß das nicht geht; nicht wahr?“ Hübisch und schlank war das Mädel, seine Züge... Eigentlich nicht sein Typ; er liebte das Handfestere, aber doch irgendwie reizvoll.

„Schon lange bei uns?“

„Fast ein Jahr, Herr Direktor.“

Weiche Stimme, angenehm, schmeichelte sich ins Ohr — und herrliche Haare. Naturblond, große Seligkeit in dieser Schattierung. Gute Haltung — so in einem Umhang aus ganz weich gearbeitetem Hermelin, Perlen in den Ohren... Komisch, ganz deutlich sah er sie so vor sich. Ein eng anliegendes schwarzes Kleid aus seidig schimmerndem Georgette fiel über schlanke Hüften. Er langte ein Verzeichnis aus dem Regel über dem Schreibtisch herunter, blätterte darin. Ein großer Solitär funkelte am Finger der fleischigen Linken. „Wie heißen Sie gleich...? Wettern?“ — Wa — We — hier, Wettern...“ Er hob nun überrascht den Kopf. „Da steht ja: Gräfin Wettern!“

„Ich mache keinen Gebrauch von meinem Titel, Herr Direktor, habe ihn nur der Ordnung halber angegeben damit meine Papiere und Zeugnisse übereinstimmen.“

„Sojo! Seien Sie sich, Fräulein Gräfin — so seien Sie sich doch! Zigarette gefällig? Nein? Aber Sie gestatten hoffentlich, daß ich — Ja, seien Sie, mein liebes Fräulein, das erläutert vieles!“ Der glattgeschorene Kugelkopf nickte dem Mädchen vergnügt zu.

Wie ein Schweinchen sieht er aus, dachte Wera und mußte bei dem Gedanken wieder lächeln, was Direktor Bößling auf seine angenehme Gegenwart bezog. Wie ein rosiges, gesundes Schweinchen, das gut gesüttet wird!

„Sie sind das Frühaufstehen nicht gewöhnt“, fuhr er wohlwollend fort, „das viele Stehen und der Lärm erfüllen, und die Bezahlung ist — unter uns gesagt — auch nicht gerade fürstlich. Sie armes Häuschen, Sie —“ Er beugte sich vor, lächelte leise, gleichsam rekonnozierend, die im Schoß liegende Hand und ließ sie, da Wera ihre Finger wie unabköstlich fortzog, auf dem Knie liegen. Deutlich spürte sie die Wärme, die von dieser fleischigen, supermanitürigen Männerhand ausstrahlte. Widerwärtig! Aber die Angst ums tägliche Brot ließ sie einige Sekunden lang still verharren, ehe sie sich, ein wenig anders sezend von der Berührung befreite.

(Fortsetzung folgt.)

# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 6. April 1933

Die Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wählt, desto größer er wird.  
Martin Luther.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1520 † Der Maler Raffael Santi in Rom (\* 1483).
- 1528 † Albrecht Dürer in Nürnberg (\* 1471).
- 1840 \* Der Afrikareisende Wilhelm Junker in Moskau († 1892).
- 1869 \* Der Schriftsteller und Verleger Paul Nikolaus Coßmann in Baden-Baden.
- 1870 \* Der Komponist Oskar Straus in Wien.
- 1829 † Der Geschichtsforscher Max Lenz in Berlin (\* 1850).
- † Der Philosoph und Okkultist Max Klemmerich in München (\* 1877).

Sonnenaufgang 5 Uhr 6 Min. Untergang 18 Uhr 24 Min.  
Monduntergang 8 Uhr 45 Min. Aufgang 13 Uhr 13 Min.

## April

Nun sag mal, April,  
Was fällt dir denn ein?  
Wie kann man denn nur  
So wetterwendisch sein?  
Es scheint, du hast mit uns Kindern, uns armen,  
Kein Fünfchen Mitleid, kein bisschen Erbarmen.  
Raum sind wir draußen,  
Mit Singen und Lachen  
Bei Mutter Sonne  
Ein Spielchen zu machen,  
Gleich kommtst du hinterlistiger Wicht  
Und schiebst ihr Wölfen vors Angesicht.  
Und fängst, was gibste,  
Was hafte, dann  
Zu regnen bald,  
Bald zu schneien an,  
Und manchmal, was doch wirklich verboten,  
Läßt du's hageln gar nach Notien!  
Na, warste nur, bald  
Geht der Sturm dir aus,  
Es jagt dich bald einer  
Zum Lande hinaus:  
Der heißt König Mai! Poz Element,  
Der führt mit Frau Sonne das Regiment!  
Johanna Weiskirch.

## Elternversammlung im Deutschen Gymnasium

Heute um 8 Uhr abends findet im Deutschen Knabengymnasium eine sehr wichtige Elternversammlung statt, zu der alle Interessierten dringend eingeladen werden.

## Der Prozeß des Deutschen Gymnasiums in 2. Instanz.

Am 28. April findet vor dem Warschauer Appellationsgericht die Berufungsverhandlung in dem Prozeß der Lehrer des Deutschen Gymnasiums gegen ihre Verleumder statt.

p. Von der Polizei. Nach fast einjähriger Schließung der Beförderungsliste sind am 1. April von der Hauptkommandatur folgende Beförderungen vom Unterkommissar zum Kommissar bestätigt worden: Josef Kowalczyk, Leiter der 2. Brigade des Untersuchungsamts, Boleslaw Grzymala, Leiter des 10. Polizeikommissariats, Ludwik Hanke, Leiter des 11. Polizeikommissariats.

× Arbeitslosensteuer von Bankfächern aufgehoben. Nachdem das Gesetz über den Arbeitsfonds in Kraft getreten ist, wird die bisherige Steuer von Bankfächern zugunsten des Arbeitsfondss in Höhe von 5 Złoty monatlich ab 1. April nicht mehr erhoben.

## Teatr Kameralny

„Piewsza pani Frazer“  
Komödie von John Ervin.

Eine eigenartige Wirkung üben Personen aus, deren Neigung schon an Todesruhe grenzt, die für alle Gemeinheit der Welt nichts als ein Lächeln grenzenloser Verachtung übrig haben. Man wird von ihnen unwillkürlich in Schach gehalten, ihre Seelengröße und ihr ließinnerliches Leben ist strahlende Wärme nichtauslösender Mosaikkord. Ihre verzeihende Güte entwaffnet, macht jeden Vorwurf zunichte.

Diesen Gedanken hat John Ervin seiner Komödie „Die erste Frau Frazer“ zugrunde gelegt. Manchmal steht man unter dem Eindruck, einer Tragödie klassischen Stils beizuhören, so leicht gleitet das sparsam Komische in einen allzu ernsten Ton über. Drei Akte, die einen Höhepunkt nur schwach andeuten, fließen einförmig dahin, hinterlassen dennoch den stärksten Eindruck. Vielleicht gerade deshalb, weil der Verfasser auf übermäßigen Szenenausbau durch banalen Wit verzichtete, vielmehr sein Hauptaugenmerk auf Charakterzeichnung legte. Und dies ist ihm ganz einzigartig gelungen. In allererster Linie gilt das von der Hauptperon, der ersten Frau Frazer. Es ist fünf Jahre her, seit ihr Mann sie nach 20jähriger Ehe einer Kofette wegen verließ. Diese fünf Jahre vermochten die Bielgeprüfte nicht zu ändern; noch ist sie die Frau Frazer von früher, immer noch denkt sie an ihren früheren Gatten. Alle Annäherungsversuche eines ihrer Freunde läßt sie unbeachtet, einem Instinkt folgend, der ihr sagt, daß ihr Mann doch noch

## Neuregelung des Posttariffs

Auf Grund des Art. 17 des Gesetzes vom 3. Juli 1924 über Post, Telegraphie und Telefon (Dz. Ust. Nr. 58, Pos. 584) wird von dem Minister für Post und Telegraphie eine Änderung des Posttariffs angeordnet, die im nächsten Dziennik Ustawa Nr. 28, Pos. 191, veröffentlicht ist.

Danach kosten Privat-Drucksachen

bis 25 Gramm	5 Groschen
über 25 bis 50 Gramm	10 Groschen
über 50 bis 100 Gramm	15 Groschen
über 100 bis 250 Gramm	25 Groschen
über 250 bis 500 Gramm	50 Groschen
1000 bis 2000 (nur einzeln versandte Bände)	70 Groschen

Amtliche Drucksachen kosten

bis 25 Gramm	5 Groschen
über 25 bis 50 Gramm	10 Groschen
über 50 bis 100 Gramm	15 Groschen

Private und amtliche Drucksachen, die in einer Anzahl von über 100 bis 500 Stück aufgegeben werden, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Drucksachengebühr für private oder amtliche Sendungen des entsprechenden Gewichts.

Unadressierte Drucksachen bis zu 50 Gramm (nur im Innenerwerb) für je 500 Stück 3 Złoty und Flugblätter (unadressiert) für je 1000 Stück 5 Złoty. (Größe wie Briefe.)

Handelspapiere kosten

bis 100 Gramm	15 Groschen
über 100 bis 250 Gramm	25 Groschen
über 250 bis 500 Gramm	50 Groschen
über 500 bis 1000 Gramm	60 Groschen

(Größe wie bei Briefen.)

Warenproben kosten

bis 100 Gramm	15 Groschen
über 100 bis 250 Gramm	25 Groschen
über 250 bis 500 Gramm	50 Groschen

Warenproben, die gleichzeitig in Mengen von über 100 bis 500 Stück aufgegeben werden, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Gebühren für Warenproben des entsprechenden Gewichts. Die Größe solcher Sendungen kann nicht überschreiten  $45 \times 20 \times 10$  cm oder, falls es sich um Rollen handelt, 45 cm Länge und 15 cm Durchmesser.

Mischsendungen kosten

bis 100 Gramm	15 Groschen
über 100 bis 250 Gramm	25 Groschen
über 250 bis 500 Gramm	50 Groschen

über 500 bis 1000 Gramm 60 Groschen

Mischsendungen, die nur Drucksachen und Warenproben enthalten und gleichzeitig aufgegeben werden in Mengen von über 100 bis 500 Stück, kosten 60 Prozent, über 500 bis 1000 Stück 50 Prozent, über 1000 Stück 40 Prozent der Gebühren für Warenproben des entsprechenden Gewichts.

Änderungen sind auch in der Abteilung „Zuschlagsgebühr“ vorgenommen worden. So beträgt die Einschreibegebühr für Brieffsendungen statt 60 — 50 Gr. Empfangsbestätigung statt bisher 60 — 50 Gr. Rückbestätigung bei Auszahlungen statt 60 — 50 Gr.

Die neuen Gebühren sind am 1. April in Kraft getreten.

## Die Lodzer Post im März

B. Der Verkehr auf der Lodzer Post im März laufen den Jahres stellt sich folgendermaßen dar (die Ziffern in Klammern beziehen sich auf Februar laufenden Jahres): es wurden insgesamt 1532 950 (1223 180) gewöhnliche Briefe, 57 511 (42 619) eingeschriebene und 2396 (1874) Wertbriefe aus Lodz abgeschickt. Ferner wurden 15 548 (11 149) Pakete ohne Wertangabe und 1134 (776) mit Wertangabe aufgegeben, 6366 (3602) Nachnahmesendungen und 27 810 (27 150) Postaufträge belegt. Aus Lodz sind schließlich 299 943 (298 503) Zeitschriften und Drucksachen abgegangen.

In Lodz sind eingetroffen: 1 673 200 (1 805 950) gewöhnliche Briefe, 69 736 (61 505) Einschreibebriefe, 1839 (1277) Wertbriefe, 19 896 (13 882) Pakete ohne Wertangabe und 3110 (2892) mit Wertangabe, 5057 (3780) Nachnahmesendungen, 4653 (5810) Postaufträge und 230 794 (198 486) Drucksachen und Zeitschriften. Ferner hat die Lodzer Post 14 141 (11 585) gewöhnliche und telegrafische Geldanweisungen im Betrage von 1 373 021 (1 252 510) Złoty erledigt; auf Rechnungen der Postsparkasse wurden nach auswärts 21 892 (18 639) Aufträge über den Betrag von 7 647 568 (6 731 626) Złoty abgesandt. An auswärtigen Aufträgen hat die Lodzer Post auf gewöhnlichem und telegrafischem Wege 51 664 (39 956) Überweisungen auf den Betrag von 4 479 630 (3 533 977) Złoty ausgezahlt und die Postsparkasse an Lodzer Stellen 6919 (5641) Überweisungen auf die Summe von 751 533 (647 204) Złoty erledigt.

Von den im März in Lodz eingetroffenen Postaufträgen in der Zahl von 4653 (5810 im Februar) über Invalijo von Wechseln und anderen Papieren wurden nur 453 (376) für 61 720 (48 719) Złoty erledigt. 191 (162) Wechsel auf den Betrag von 30 083 (30 266) Złoty gingen zum Protest und die übrigen 4009 (5272) Aufträge, die nicht eingetrieben wurden, gingen an die Absender zurück.

## Die Tätigkeit des Lebensmittelprüfungsamts

Es wird nicht mehr so viel gefälscht

p. Im Februar sind dem Staatslichen Lebensmittelprüfungsamt 2655 Lebensmittelproben zugesandt worden, von denen 433 beanstandet wurden. Diese Zahl ergibt, daß in dem Amt täglich mehr als 100 Proben untersucht werden.

Untersucht wurden: 2149 Milchproben, von denen 187 beanstandet wurden, 59 Molkereiprodukte (beanstandet 21), 434 verschiedene andere Lebensmittelproben (beanstandet 223). Das Lebensmittelprüfungsamt macht darauf aufmerksam, daß trotz der hohen Zahl der beanstandeten Proben der Prozentsatz der Lebensmittelfälschungen gering sei und von Monat zu Monat falle. Das Personal sei so gut geschult, daß es nur diejenigen Proben untersucht, die verdächtig sind. Es ist klar, daß nur solche Lebensmittel gefälscht werden, bei denen die zur Fälschung benutzten Mittel erheblich billiger sind, als das Lebensmittel selber. Am meisten gefälscht wird Zimt, und zwar mit geriebenem Ziegelstein, geriebenem Semmel oder Sand. Auch Pfeffer wird sehr viel gefälscht. Die direkt beim Bauern gekaufte Butter ist in den seltenen Fällen gefälscht. Um so mehr kommen Fälschungen bei den schön verpackten Butterarten vor, wobei die Verpackung nur einen Deckmantel für die Fälschung bildet. Von den Fleischzeugnissen wird am meisten einfache köstliche Wurst gefälscht. Die Fälschung beruht in der Zugabe von Mehl, Schmalz wird mit Margarine getauscht. Zimt, Pfeffer und Butter werden fast immer mit Eitkets versehen, die nicht bestehende Firmen aufweisen. Es liegt deshalb im Interesse der Käufer, Waren zu kaufen, die von bekannten Firmen stammen.

Einige, der einem zeitweise ein Lächeln abzwinge. In den übrigen Rollen: Terzy Szyncler, Ludomir Sliwiński, Teresa Suchocka und Janina Bałkowska, durchweg einwandfrei. Das äußerst nette Bühnenbild schuf Stanisław Jarocki. ho.

Polnische Kunstaustellung in Moskau. Ende April wird in Moskau von der Gesellschaft zur Propagierung polnischer Kunst im Auslande eine Ausstellung polnischer Kunst veranstaltet werden. Der Vorsitzende der Gesellschaft für schöne Künste in Krakau, der Maler Jarocki, ist nach Moskau gereist, um die notwendigen Vorbereitungen für diese Ausstellung zu treffen.

Eine Rembrandt-Kopie erweist sich als Original. Im Esszimmer von Welbeck Abbey, dem Sitz des Herzogs von Portland, hängt seit langer Zeit eine wertvolle Kopie eines Selbstbildnisses von Rembrandt. Vor kurzer Zeit erhielt der Herzog den Besuch des früheren Directors der Königlichen Gemälde-Galerie Sir Charles Holmes. Sir Holmes betrachtete mit Interesse die Gemälde des Schlosses und widmete seine ganz besondere Aufmerksamkeit dem Bildnis Rembrandts. Bei genauer Betrachtung der Kopie stellte er fest, daß es sich dabei nicht, wie bisher angenommen, um eine Kopie handelt, sondern um das Original.

Wieder russische Bilderversteigerungen in Berlin. Das Internationale Kunst- und Auktions-Haus in Berlin veranstaltet am 8. April eine Versteigerung von Gemälden, die den großen russischen Bildergalerien entstammen. Die Petersburger Eremitage, das Moskauer Museum der schönen Künste, der Gatchina-Palast, die Galerie Tussupow und die Petersburger Sammlung Romanow haben Kunstsammlungen hergegeben.

### Alte Bibelbücher und ihr Wert

Zahlreiche Familien auch in unserem Gebiet sind im Besitz alter ehrwürdiger Bibeln, die oft schon seit vielen Jahrzehnten in der Familie sind und sich von Geschlecht zu Geschlecht fortsetzen. Viele Bibeln sind mit einem sehr schönen Einband versehen, oft auch mit Holzschnitten und Stichen geschmückt, sodass der glückliche Besitzer glaubt, es handele sich hier um ein Stück von unschätzbarem Wert, zumal man oft genug hört oder liest, dass wertvolle Bibeln für teures Geld verkaufen werden, ja, dass die Pölpliner Gutenbergbibel einen Millionenvwert darstellt. Deshalb versucht man oft, seine eigene alte Bibel ebenfalls recht teuer zu verkaufen. Meistens gelingt das nicht. Die Bibeln, um die es sich fast immer handelt, stammen höchstens aus dem 17. Jahrhundert, haben also keinen besonderen buchhändlerischen Wert; der Preis, der bezahlt werden kann, geht fast nie über den Wert des Papiers und des Einbandes heraus. Eine Ausnahme machen lediglich die ältesten Bibeldrucke aus dem Anfang der Reformationszeit, die sich aber nur selten im Privatbesitz befinden, da die meisten vorhandenen Stücke schon seit langem für Museen und Bibliotheken entdeckt und aufgekauft worden sind.

Trotzdem ist solch eine alte Bibel, auch wenn sie keinen Kaufswert hat, nicht wertlos. Sie mühlt jeder Familie als kostbares Beistück gelten, hängt doch viel von den Familienerinnerungen an ihr. In unserem Gebiet befindet sich z. B. noch manche Bibel, die als kostbares Erbstück aus der Vergangenheit des 17. und 18. Jahrhunderts stammt. Solch ein stummer Zeuge aus der Vergangenheit lebendiger Glaubenszeuge bedeutet mehr für uns und für die Geschlechter der Zukunft als eine kleine Geldsumme. Oft genug befinden sich auf den ersten und letzten Blättern der Bibel handschriftliche Eintragungen, die von Familiengeschichte kündigen und die deshalb nur der Familie wertvoll sind.

pz.

### Was Münzen erzählen

#### Vortrag im Schul- und Bildungsverein

Die Sicht nach Neuartigem treibt uns häufig an den reizvollsten Dingen achtlos vorüber, teilnahmsvolle Beobachtung aber lässt uns in der alltäglichsten Sache Wissen und Vergnügen finden. Auch der unheimbarste Gegenstand hat eine reiche Sprache, ist irgendwie mit tausend Fäden der Welt verbunden und birgt in sich Geschichte und Leben.

Täglich nehmen wir Münzen zur Hand. Sie sind uns zum unentbehrlichen Umtauschmittel geworden. Wir schätzen in ihnen ihren geförderten Wert und das, was wir durch sie erlangen können. Ihr Name, ihre Form, der Stoff, auf dem sie hergestellt wurden, ist uns so gewöhnlich und anscheinend bekannt geworden, dass wir kaum einen Gedanken darauf verwenden. Und dennoch birgt das einfachste Groschenstück Bände von Kulturgeschichte in sich, reicht mit seiner Entwicklung in Jahrhunderte zurück und lässt unserer forschenden Blick ungeahnte Zusammenhänge erschauen. So wird uns die geringwertigste Münze, ähnlich wie das Buch, zum Gesamtkunstwerk in dem Geist und Geschichte, Handel und Wandel der betreffenden Zeit für immer verkörpert eingebaut sind.

Das Sammeln von Münzen ihrer kulturgechichtlichen Bedeutung nach ist daher mehr als bloße Liebhaberei, ist doch die Münzkunde oder Numismatik längst zum unentbehrlichen Hilfsmittel der Wissenschaft geworden. Wir verdanken ihr die wertvollsten Aufschlüsse über Zeiten, aus denen sich sonst keine andere Denkmäler und Zeichen erhalten haben.

Über die Bedeutung des Münzensammelns und die bildenden Werte, die es uns vermittelt, spricht Herr Hauptkassierer A. Kargel am kommenden Sonntag um 5 Uhr nachm. im Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Straße 111.

Mit dem Vortrag wird eine höchst interessante Ausstellung verbunden sein, die uns Münzen in der Verschiedenartigkeit ihrer Form, des Stoffes, aus dem sie hergestellt wurden, ihrer Inschriften und anderer Merkmale zeigen wird. Die Ausstellung wird zwei Stunden vor dem Vortrag den Besuchern offen stehen und nur an einem Tage zugänglich sein.

### Zunahme der Spareinlagen

Wie das Preis- und Konjunkturforschungsinstitut errechnet, ist in den letzten Monaten im ganzen Lande eine Zunahme der Spareinlagen zu verzeichnen. Ende Januar hatten die Einlagen in den Sparkassen einen Gesamtwert von 586,6 Millionen Zloty, während sie sich im Dezember 1932 auf 557,6 und im Februar v. J. auf 491 Millionen Zloty belaufen hatten.

### In den ZUPU-Häusern Mietenentlastung um 20 Prozent

Das Fürsorgeministerium hat allen Direktionen der Versicherungsanstalt für Angestellte eine Senkung der Mieten in den Häusern der Versicherungsanstalt um 5 bis 20 Prozent anempfohlen, und zwar ab 1. April. Eine Senkung der Mieten um 20 Prozent soll in den Städten angewandt werden, in denen die Gehälter am stärksten herabgesetzt worden sind, wie z. B. in Łódź. In Warsaw werden die Mieten um 15 Prozent gesenkt.

a. Lebensunterhaltskosten gestiegen. Nach den Berechnungen der Kommission, die die Kosten des Unterhalts prüft, sind die Unterhaltskosten im Monat März gegenüber dem Monat Februar um 0,1 Proz. gestiegen. Die Steigerung wurde durch die Versteuerung von Mehl, Brot, Wurst, Speck, Weizen und Roggen herbeigeführt, anderseits jedoch durch das Sinken der Preise für Eier und Milch gegenseitig wieder beeinflusst.

b. Strafenbahnmotoren eingekauft. In den gestrigen Morgenstunden stand an der Endhaltestelle in Pszowice ein Straßenbahnmotor der Linie Nr. 15 aus den Schienen. Der Verkehr auf dieser Linie war dadurch längere Zeit unterbrochen.

# Textilstreik fast völlig beigelegt

Am heutigen Tage erfolgte eine weitere Inbetriebnahme von Fabriken. Im Laufe des gestrigen Tages sprachen wiederum zahlreiche Kleinindustrielle im Arbeitsinspektorat vor, um die Deklaration zu unterzeichnen.

Eine endgültige Auseinandersetzung mit der nichtorganisierten Industrie ist heute in der Konferenz im Arbeitsinspektorat des 3. Bezirks zu erwarten, wo ein für die gesamte Kleinindustrie verpflichtender Vertrag unterzeichnet werden soll.

Der Verband der Lodzer Kleinindustriellen umfasst schätzungsweise 200 Unternehmen. Da es außerdem gegen 260 nichtorganisierte Textilfabriken gibt, so wäre es den Arbeitern also noch um die Einverleibung von insgesamt 460 Unternehmen in den Tarifvertrag gegangen. Bisher haben sich ungefähr 300 Unternehmen dieser bei den Kategorien dem Vertrag angeschlossen, und es sind demnach nur noch gegen 160 Unternehmen übriggeblieben, deren Arbeiter sich noch im Streik befinden.

Die Widzewer Manufaktur ist seit gestern wieder in Betrieb.

### Die Lohnwebereien können nicht zahlen.

a. Einzelne Lohnwebereien weigern sich, die neuen Löhne anzuerkennen und begründen ihre Stellungnahme damit, dass die größeren Firmen ihnen bei Erteilung der Aufträge, die durch den eingetretenen Streik nicht fertiggestellt werden könnten, einen bestimmten Lohnsatz zugestimmt hätten, den sie jetzt nicht erhöhen wollen. Die Lohnwebereien sind deshalb gezwungen, weiterhin ihre Betriebe stillgelegt sehen zu müssen, obwohl sie gern bereit wären, dem neuen Tarifvertrag beizutreten. Infolge der Weigerung der Großindustriellen, die Lohnarbeit nach den neuen Löhnen fertigstellen zu lassen, sind die Lohnwebereien gezwungen, die Arbeiter zu entlassen, die unter den alten Bedingungen nicht weiterarbeiten wollen.

In

Zgierz

fand am gestrigen Vormittag im Magistrat die angesetzte Konferenz zwischen den Industriellen und den Arbeiterverbänden statt. Die Beratungen gaben

### keinerlei Resultat,

da die vom Lodzer Arbeitsinspektor Opolski gestellten Bedingungen den Arbeitern nicht genügten. Die von den Industriellen gemachten Vorschläge stimmen nämlich mit dem Warschauer Vorvertrag nicht überein, so dass die Befreiungen in einem späteren Termint fortgesetzt werden.

Am Nachmittag fand nun eine Beratung zwischen den Vertretern der nichtorganisierten Industriellen und einer Delegation von Arbeitern statt, die gleichfalls zu keinem Ergebnis führte, da die Industriellen erklärten, es sei ihnen unmöglich, auf die von den Arbeitern gestellten Be-

dingungen einzugehen. Für die nächsten Tage ist eine erneute Besprechung angesetzt worden. (ly)

X In

### Tomaschow und Petrikau

wird normal gearbeitet, da alle Industriellen die Deklarationen unterzeichnet haben.

### Die Schlösserschen Werke

in Ozorkow sind dagegen immer noch außer Betrieb.

### Beitritt der nichtorganisierten Industrie zum Tarifvertrag?

#### Konferenz im Wojewodschaftsamt

Die Lodzer Stadtstaatszeit teilt mit: Am 5. d. M. stand im Lodzer Wojewodschaftsamt unter Vorsitz des Herrn Wojewoden Haule-Nowak eine Konferenz statt, in der die Ausdehnung des Tarifvertrages in der Lodzer Textilindustrie auf die nichtorganisierte Industrie besprochen wurde.

An der Konferenz nahmen folgende Persönlichkeiten teil: Hauptarbeitsinspektor Alott, Vizewojewode Potocki, Bezirksgerichtspräsident Maciejewski, Staatsanwalt Kasapski, Finanzkammerpräsident Kucharski, Bezirkssatzungsinspektor Wojciechowicz, sowie die Abteilungsleiter Lutomski (Sicherheitsdienst), Bagiello (Arbeit und Fürsorge), Biaskowski (Industrie).

### Nach dem Streik in der Lodzer Baumwollindustrie

ag. Um uns darüber zu informieren, wie sich in der Zukunft die Betriebslage in den Lodzer Großbetrieben der Baumwollindustrie gestalten würde, wandten wir uns an einen der hervorragendsten Vertreter dieser Branche, der uns folgende Mitteilungen machte:

Vor allem werden nunmehr die angefangenen Waren in den Appreturen und Färbereien fertiggestellt werden. Angesichts der verspäteten Jahreszeit sowie der bevorstehenden Feiertage steht noch nicht fest, ob in der Großbaumwollindustrie noch vor dem Feiert eine intensive Tätigkeit aufgenommen werden wird. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass dies nicht der Fall sein wird.

Allerdings steht fest, dass gleich nach dem Osterfest die Baumwollwarenproduktion wesentlich gesteigert werden wird, da die Warenbestände in den Fabrikhallen infolge des langanhaltenden Streiks sehr zusammengezogen sind, so dass selbst Namenswaren ausverkauft werden.

Was die Deckungsbedingungen betrifft, so werden sie vorerst keinerlei Änderungen erfahren. Die Warenpreise werden je nach dem Abnehmer festgesetzt, an den die Waren verkauft werden.

# Gesangbücher

In echtem Leder und Goldschnitt von 12.50 Zl. an

### Konfirmationsgeschenke

LEOPOLD NIKEL, Nawrot 2,

Gesangbuchfabrik

Generalversammlung in der Gesellschaft für Krebsbekämpfung. Am Freitag, im ersten Termin um 19, im zweiten um 20 Uhr, findet im Hotel Petrikauer Str. 175 die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Lodzer Gesellschaft für Krebsbekämpfung statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung befinden sich u. a. folgende Punkte: Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für das vergangene Jahr, Bericht über die Tätigkeit des Radiumheilinstituts, Ausgabenvoranschlag für das laufende Jahr.

p. Neuwahlen im Verband der Kaufleute und Industriellen. Am Sonntag fand die Jahresversammlung des Verbandes der Kaufleute und Industriellen, Kilińskastraße 145, statt. Im Zusammenhang damit fand gestern eine Sitzung der neuen Verwaltung zwecks Verteilung der Mandate statt. Vorsitzender wurde Karl Chodzynski, Vizevorsitzende: Pfeiffer und Glinski, Schriftführer Nurka, Kassierer Wagner.

Die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit. Laut Angaben der städtischen Sektion für Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit nahmen im Monat Februar 245 Personen die Hilfe der Sektion zum ersten Mal in Anspruch. In 262 Fällen wurden Interessenten behandelt, in 40 Fällen wurden neue Erkrankungen festgestellt.

p. Was in den Zufuhrbahnen liegen gelassen wurde. Im März sind in den Wagen der Lodzer Zufuhrbahnen gefunden worden: auf der Strecke Łódź-Zgierz: 1 Medaille, 1 Handschuh, 1 Nachhemd, 1 Revolvertasche, 1 Handtasche. Diese Gegenstände sind in der Verkehrsabteilung der Zufuhrbahnen in der Petrikauer Straße 77 abzuholen.

a. Ein Dieb als Mönch und Offizier. Gestern berichteten wir über einen Gaunerstreich eines Schwindlers, der im Büfett Raum des Lodzer Bezirksgerichts erschien und von der anwesenden Tochter der Eigentümerin ein Darlehen von 11,20 Zloty erbat. Es ist nunmehr gelungen, ihn festzunehmen. Im Laufe der Untersuchung wurde folgendes festgestellt: Seit etwa zwei Jahren trieb sich ein junger Mann in den verschiedensten Gerichten herum, der mit allen Richtern, Rechtsanwälten, Staats-

anwälten usw. Bekanntschaften zu schließen suchte, bald als junger Offizier, bald als Bekannter eines Staatsanwalts auftrat und wiederum an anderer Stelle angeblich ein junger Mönch zu sein, der sich mit dem Gerichtswesen vertraut machen wollte, da er in der Bischofskirche nach Ablegung eines entsprechenden Examens als „Richter“ arbeiten sollte. Bei der Leibesvisitation wurden in der Tasche des Betrügers Fahrkarten der Straßenbahn gefunden, die von einem Diebstahl herrührten. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in der Garderobera des Bezirksgerichts ein Diebstahl ausgeführt, wobei dem Diebe Briefe, Geldtaschen und Straßenbahnfahrkarten in die Hände fielen. Auch gab er zu, zwei Zigarettenetuis, die seinerzeit aus der Garderobera verschwanden, an sich genommen zu haben. Der Verhaftete ist der 20jährige Alexander Szurcik.

a. Unfälle beim Feuerwehrmachen mit Petroleum. In ihrer Wohnung in der Krzemienkastraße 15 erlitt beim Feuerzeugen mit Petroleum die 35jährige Maria Skowronka schwere Verbrennungen. Das hochflüssige Feuer griff auf die Kleidung über, die explodierte und die Frau in eine Feuerküche verwandelte. Ein Arzt musste herbeigerufen werden, der die mit zohlröhrigen Brandwunden bedeckte Frau in die städtische Heilanstalt überführte.

Unsaubere Häuser. Auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung wurden von der Stadtstaatszeit die Besitzer von 16 Grundstücken und Häusern wegen unhygienischen Zustandes ihrer Liegenschaften zur Zahlung von Geldstrafen in Höhe von 10 bis 25 Zloty verurteilt.

Bei beginnender Verstärkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zur regelmäßigen Stuhlgelenierung und Herabsetzung des hohen Blutdrucks. Arztl. empfohlen.

Bei beginnender Verstärkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zur regelmäßigen Stuhlgelenierung und Herabsetzung des hohen Blutdrucks. Arztl. empfohlen.

Blumentag für das St. Johannis-Krankenhaus. Zwecks Vorbereitung dieses für den 30. April d. J. vorgesehenen Blumentags findet heute, den 6. April, vormittags 19 Uhr, im Krankenhaus eine Sitzung statt. Freudlich werden hierzu die Vertreter von Vereinen, die den Blumentag fördern wollen eingeladen.

Das Damenkomitee.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 5. April 1933.

Thermometer: 8 Uhr: +2,5 Grad C.; 12 Uhr: +4 Grad C.; 20 Uhr: +3,5 Grad C.  
Barometer: 751 mm gestiegen.

## Kirchliches

Gottesdienst in der St. Johannis Kirche. Heute, um 20 Uhr, spricht in der St. Johannis Kirche Herr Pastor Löffler von der St. Matthäuskirche über das Thema „Mehr Verständnis für das heilige Sakrament des Altars und österer Genuss des heiligen Abendmahl“.

Die Schlussansprache hält Unterzeichneter. Den musikalischen Ausbau des Gottesdienstes hat der Kirchengesangverein „Aeol“ übernommen.

Konsistorialrat Dietrich.

Das Oratorium „Golgatha“ in der St. Trinitatiskirche. Zu allen Zeiten hat das Geschehen auf Golgatha die christliche Gemeinde zur sinndenden Anbetung bewegt. In Farbe und Ton zum Ausdruck gebracht worden, was das innere Auge bei der Betrachtung der Passion Christi geschaut hat. Unter den Neueren ist es der Kantor Bruno Leipold, auf kirchenmusikalischen Gebiet bekannt, der das Passionsmotiv im großen Oratorium „Golgatha“ bearbeitet hat. Dieses Oratorium soll am kommenden Sonntag um 8 Uhr nachm. in der St. Trinitatiskirche, nachdem es am vorigen Sonntag zu St. Johannis vorgetragen wurde, unter der Leitung des Herrn Kantors M. Little, zu Gehör gebracht werden. Die vereinigten Chöre des Kirchengesangvereins „Canticum“ und des Gemütsaten Kirchenchores der St. Trinitatiskirche, die Solisten: Frau Aufsewitsch — Sopran, Herr Sosolowski — Tenor, Herr H. Röhr — Bariton, ein verstärktes Streichquartett haben auch dieses Mal die Aufführung des Werkes übernommen. Die Orgel wird von ihrem Meister Herrn Prof. A. Tütter gemischt werden. Auf dieses Passionsoratorium schon heute hinweisend, laden hierzu freundlich ein:

Pastor G. Scheidegger.  
Spenden. Dem Unterzeichneten sind folgende Spender für wohltätige Zwecke der St. Trinitatiskirche übergeben worden: von Frau N. N. für das evang. Waisenhaus 20 Zl., von Frau N. N. für das evang. Greifensee 25 Zl., vom Frauenverein der St. Trinitatiskirche für arme Konfirmanden 200 Zl., von Frau Bertha Kühn für denselben Zweck 20 Zl. Für diese Gaben dankt den edlen Spendern herzlich  
Pastor N. Wannagat.

## Vom Film

„Przedwiosnie“.

Zwei tiefgesuntene Menschenleben finden sich im Sumpf der Großstadt. Beschlissen zusammen in die Welt zu gehen; dorthin, wo man Musik hört, wo das Meer rauscht. Wie lange sie in Freud und Lugus auskommen können, hängt davon ab, wie lange die von ihnen geraubte Summe ausreicht. Nimmt das Geld ein Ende, geht man gemeinsam in den Tod.

Palm-Beach umrauscht die beiden, hält sie in Liebestaumel und Sorglosigkeit, läßt sie vergessen, daß man ihnen auf der Spur ist, um sie dingfest zu machen. Und eines Tages ist der Traum aus. Man hat sie aufgestöbert und festgenommen. Noch einmal unternehmen sie einen Fluchtversuch, scheitern aber ein, daß es besser ist, die Straße abzufeuern, um nachher frei und unbejagt mit neuer Kraft ins Leben zu schreiten.

Die anspruchsvolle Handlung bietet Nancy Carroll Gelegenheit, ganz aus sich herauszugehen. Jede Szene ist von ihr erfüllt, zeigt sie in immer neuen Möglichkeiten. Phillip Holmes spielt in bezwingender Art den um die Zukunft der Frau kämpfenden.

„Rakietka“  
„Fräulein Witwe“

Bon allen in der letzten Saison geschenken Filmoperetten ist „Fräulein Witwe“ eine der gefälligsten. Ein wunderbares Innenaufbringen von herrlichen Melodien, meisterhaftem Spiel und meisterhafter Regie. Gefühlsvoll in der Darstellung, humordurchglüht in der Handlung ziehen Bilder in prachtvoller Fotografie am amüsierten Zuschauer vorüber.

Die Ausstattung umrahmt in ihrer Pracht den bis

zum Höchstmaß gesteigerten Witz, das ungezügelte Temperament. Der Inhalt ist einfach zu tödlich, um ihn hier in kurzen Worten wiederzugeben. Sieht man auch stellenweise Unlogisches, wenig Einleuchtendes, so wird man dafür durch das Spiel von Muriel Angelus und Gene Gerard belohnt, ein Spiel, das in Darstellung und Gesang ganz hervorragend ist. Ein nettes Beiprogramm vervollständigt den außergewöhnlichen Abend.

ho.

denkbar ist, aus der Synagoge gestohlen worden war. Über den Diebstahl wurde im Polizeikommissariat Meldung erstattet, wobei die Synagogenverwaltung angab, daß den Baldachin wahrscheinlich Mitglieder der benachbarten Synagoge aus Konkurrenzgründen gestohlen haben

## Ruszczewski-Prozeß

Am Vormittag des gestrigen Verhandlungstages im Ruszczewski-Prozeß sagte Zeuge Danlo aus, der im Auftrag der Obersten Kontrollkammer eine Prüfung des von Ing. Ruszczewski in Egingen ausgeführten Baues durchführte. Zeuge erzählte von sehr bedeutenden Unregelmäßigkeiten, die er besonders bei den Erdarbeiten zu dem Bau feststellen mußte. So sei Ruszczewski vollkommen unbegründet plötzlich in der Mitte der Arbeit von 3 Zl. für einen emp Abschaltung auf 6 Zl. gegangen. Auf noch größere Unmöglichkeiten sei Zeuge bei den Eisenbetonarbeiten gestoßen. Es seien Rechnungen vorhanden gewesen, aus denen hervorging, daß für einen emp Bau 290 Zl. gezahlt wurden, obgleich die Offerte nur 156 Zl. angab. Auf diese Weise habe man bei der Kontrollen 148 000 Zl. bestanden.

Ferner sei man auch beim Bau des Hotels „Ambulanser“, das 250 000 Zl. kostete, auf Missbräuche gestoßen. Das eben erbaute Gebäude sei schon eine Ruine gewesen, die sich nicht einmal zur Aufführung, sondern einzigt zum zerstören eigne, denn es war durch und durch gelockert und gesprungen und direkt lebensgefährlich. Wenn ein Zug vorbeiführte, das Gebäude stand zu nah am Eisenbahngleis, dann wankte das ganze Haus, denn die Grundmauern waren viel zu schwach und das Dach viel, viel zu schwer, der ganze Bau ungemein primitiv.

**Stargard.** Arbeitslosenkundgebung. In Stargard kam es zu einer Kundgebung von Arbeitslosen. Im Zusammensang mit der Inbetriebnahme der staatl. Mühle versammelten sich etwa 120 Arbeitslose, die an den Betriebsleiter herantraten und forderten, daß nur örtliche Arbeitslose beschäftigt werden. Es kam schließlich zu einem Streit, und die Arbeitslosen umringten den Betriebsleiter und hinderten ihn am Fortgehen. Der Betriebsleiter gab darauf aus dem Revolver einen Schuß ab, worauf er mit Steinen beworfen und tödlich angegriffen wurde. Auch einige Fensterscheiben des Verwaltungsgebäudes wurden zertrümmert. Die Polizei verhaftete drei Personen.

**Lissa.** Erst der Vater, dann der Sohn! Auf dem Wege von Aliboyen nach Schmiegel wurde die Leiche des Antoni Drugi gefunden. Der Verstorbene ist 39 Jahre alt und besitzt in Aliboyen ein Grundstück. Es ließ sich bisher nicht feststellen, ob D. eines natürlichen Todes starb, ob er Selbstmord verübte oder einem Verbrechen zum Opfer fiel. Zu bemerken ist zu diesem Fall, daß vor etwa einer Woche der Vater des Aufgefundenen, Boleslaw Drugi aus Aliboyen in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden ist. Nähere Einzelheiten zu diesen zwei sonderbaren Todesfällen dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

## Geschäftliche Mitteilungen

Telefonhörer desinfizieren! Die Telefonhörer werden tagsüber von unzähligen Personen in Gebrauch genommen und bilden darum für Millionen Bakterien, die sich im Munde auch des gesündesten Menschen befinden, einen ausgezeichneten Brutkorb. Die Säuberung und Desinfektion der Telefonapparate ist darum unabdingt notwendig und sollte systematisch durchgeführt werden. Diese Umstände haben den Lodzer Wojewoden zum Erlass einer Anordnung bewogen, wonach Telefonapparate für öffentlichen Gebrauch ständig desinfiziert und sauber gehalten werden müssen. Die Desinfektion betrifft Telefone in sozialen, öffentlichen, Handels-, Industrie- und Lehrunternehmen. Die Desinfektion der Telefonapparate wird von der Genossenschaft der ehemaligen Militärpersone „Federacja“, Sienkiewiczastraße 40, Tel. 125-15 vorgenommen. Die Aufsicht über die Durchführung der angeführten Anordnung wurde den staatlichen Sanitätsorganen für allgemeine Verwaltung übertragen, die bei Zuiderhandlung die Schuldigen zur Verantwortung ziehen werden. (Strafe bis zu 50 Zl. oder 14 Tagen Haft).

Ein neues „Arkadia“-Geschäft. Die bekannte Lodzer Schokoladenfabrik „Arkadia“ deren Waren sich im Laufe der letzten Jahre einer stark ansteigenden Beliebtheit erfreuen, hat wieder ein neues Geschäft eröffnet, und zwar im Hause Przejazdstraße 2. Auch die Verkaufsstelle der Firma in unserer Stadt — ist wieder mit erletemem Geschmack eingerichtet worden, von der in gelbem Moais und Nickel gehaltenen Ladenfassade bis zu den in modernen Linien gehaltenen Verkaufsstücken, Stühlen und Regalen. Auf die vorzügliche Qualität der „Arkadia“-Erzeugnisse und die mäßigen Preise derselben braucht wohl nicht hingewiesen zu werden.

Vom Verband der Krankenpfleger. Der Verband der Krankenpfleger, Pflegerinnen und Masseuren in Polen, Zentrale in Krakau, hat in Lodz in der Petrifauer Straße Nr. 79 und Kosciuszko-Allee 22 Abteilungen eröffnet. Interessenten können sich bei Bedarf an erprobten Kräften dort melden.

Wichtig in der Krisenzeite. Gestern wurde eine für unsere Stadt neuartige Schneider- und Schuster-Gehilfe eröffnet: „Wygoda“, Narutowiczastraße 13, Tel. 247-90. In heutiger Krisenzeite bereitet die Anschaffung neuer Kleider und neuen Schuhwerks nicht geringe Schwierigkeiten, daher beginnt man sich oft mit der Aufräumung der alten Anzüge usw. Heute „trägt man seine Sachen ab“. Die Schneider- und Schuster-Gehilfe „Wygoda“ springt helfend ein, wenn jemand aus seinen alten, halb abgetragenen Kleidern neue machen will. Sie hat mehrere Abteilungen, Schneiderei, Schuster, eine chemische Abteilung und eine Waschanstalt. Die Preise sind der Zeit angemessen.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

# SPORT und SPIEL

## Heinkel-Flugzeug verbessert fünf Weltrekorde

Noch vor der Übernahme des Heinkel-Schnellflugzeuges „HE-70“ durch die deutsche Lufthansa gelang es dem Chefpioten Jung der Heinkelwerke, den Geschwindigkeits-Weltrekord über 100 Klm. mit 500 Klg. Nutzlast durch eine Leistung von 348,1 Stundenkilometer für Deutschland zu gewinnen.

Nach der Indienststellung des Schnellflugzeuges durch die Deutsche Lufthansa haben Flugkapitän Untucht und Oberflugmechanist Seering nicht weniger als 5 neue Leistungen mit der Heinkel HE-70 aufgestellt, die bereits vom deutschen Luftfahrt als deutsche Rekorde anerkannt sind und die sofort zur Anerkennung als internationale Rekorde bei der obersten internationalen Luftsportbehörde, der Fédération Aeronautique Internationale (F. A. I.) angemeldet wurden. Durch den Flug über 500 Klm. mit einer Geschwindigkeit von 348,9 Stundenkilometern bei einer Nutzlastmenge von 500 Klg. fiel der bisher mit 308,7 Std.-Klm. von Frankreich (Béziers) gehaltene Rekord an die Deutsche Lufthansa. Mit demselben Flug gelangte der für die gleiche Strecke ohne Nutzlast bestehende Rekord an Deutschland, der mit 294,1 Std.-Klm. ebenfalls bisher zu Frankreich (Béziers) gehörte. Einen weiteren Doppelerfolg brachte der Angriff auf die 1000-Klm.-Strecke mit einer Leistung von 347,3 Stundenkilometern und sowohl der Rekord für einen Flug mit 500 Klg. als auch der für einen Flug ohne Nutzlast wurde erobert. Auch hier wird Deutschland in der Liste Frankreich ablösen, das diese Rekorde bisher mit 281,2 (Béziers) bzw. 286,2 Std.-Klm. (Dax) hielt. Die hervorragendste Leistung erzielte die Lufthansa jedoch mit dem Heinkel-Flugzeug über die 2000-Kilometer-Strecke. Hier stellte sich der Stundendurchschnitt der Rekordflieger Untucht und Seering auf 345,3 Kilometer, eine gewaltige Verbesserung gegenüber dem bisherigen französischen Loraine-Rekord der auf 269,9 Stundenkilometer stand.

## b. m. Saisoneröffnung der Motorräder von Union-Touring.

Die Saisoneröffnung der Motorräder des Sp. Kl. Union-Touring findet am kommenden Sonntag statt. Das Programm der Saisoneröffnung sieht um 8 Uhr morgens die Versammlung aller Motorradler vor dem Club lokal in der Przejazd vor, worauf um 8,15 der Start zu einem Ausflug Lodz—Brzeziny—Koluszki—Narowice—Kurowice—Lodz erfolgt. Die Rückkehr der Teilnehmer nach Lodz ist für 13 Uhr nach dem Lokal der Lodzer Bürgerbrückengilde an der Nekcianer Chausse vorgesehen, wo sich die Teilnehmer des Ausfluges nebst eingeladenen Gästen zum gemeinsamen Mittagessen versammeln.

„Rapid“-Radler eröffnen die Saison. Am Sonntag, den 9. April, findet die feierliche Eröffnung der Saison des Sportvereins „Rapid“ mit einer Ausfahrt nach Krynica bei Zgierz statt. Nach der Rückkehr gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

## Die Polenmeisterschaften im Bogen

b. m. Für die Polenmeisterschaften im Bogen, die am 21., 22. und 23. d. M. in Warschau stattfinden, hat der Polnische Bogerverband in seiner letzten Sitzung folgende Teilnehmerzahl festgesetzt: Lodz, Posen, Oberschlesien und Warschau je 8 Kämpfer, Pommerellen 7 Kämpfer, Lemberg 6 Kämpfer, Krakau 5 Kämpfer, Lublin 3 und Wilna, Białystok und Stanislaw 2 Kämpfer. Von den vorjährigen Polenmeistern werden außerdem teilnehmen: Rogalski (Posen), Pilus (Posen), Rudzki (Oberschlesien), Sipinski (Posen), Sewerynka (Warschau), Wystrach (Oberschlesien) und Konarzewski (Lodz). Der Mittelgewichtsmeister Karpinski (Warschau) nimmt an den Polenmeisterschaften nicht teil, da er mittlerweile in das Halbschwergewicht hineinewechsen ist.

**Vom Lodzer Handelsgericht**

## Drei Konkursklärungen

Z. Anff Ersuchen des Gläubigers Daniel Weiskohl erklärte das Gericht die Brüder Herschel und Schlojme Ostrowicz für fallit. Der Eröffnungstermin wurde auf den 30. September 1932 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Felix Goldstein und zum Verwalter Ing. Adam Trojanowski ernannt.

Das zweite Konkursverfahren wurde gegen die Firma „G. Engelhardt's Erben“, Petrikauer Strasse 7, sowie gegen deren Inhaber Helene, Amelja und Zygmunt Roman Marcinkowski auf Ersuchen des Gläubigers Kazimierz Lewicki eingeleitet. Der Eröffnungstermin wurde auf den 5. Februar 1933 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Malachowski und zum Verwalter Ing. Jerzy Klocmann ernannt. Die Falvieren wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Schliesslich wurde der Bäckereibesitzer Adolf Bendl, Zeromskistraße 91, auf Anforderung des Gläubigers Siemiatycki, dem er Wechsel in Zahlung gegeben hatte, diese dann zu Protest gehen liess, für fallit erklärt. Das Gericht setzte den Eröffnungstermin auf den 21. März 1933 fest, zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Stanislaw Kopczynski und zum Verwalter Waclaw Kaffanke ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

**100 000 Paar Schuhe soll Lodz liefern**

KK. Vertreter des Sowpoltorg weilten gestern in Lodz, wo sie Besprechungen mit Vertretern der Handwerkkammer hatten. Es handelt sich um die Verhandlungen zu einem grösseren Auftrage für die Schuhindustrie. Nach bisherigen Mitteilungen wird die Sowpoltorg-Gesellschaft 100 000 Paar Schuhwerk in Auftrag geben. Die Unterhandlungen sollen schon so weit gediehen sein, dass der erfolgreiche Abschluss für die nächsten Tage zu erwarten steht.

Wie wir erfahren, handelt es sich hierbei um einen Probeauftrag, dem weitere folgen sollen.

**X** Der Ausweis der Bank Polski für das letzte Märzterdritt zeigt im Zusammenhang mit den geänderten Grundsätzen der Banknoten- und Schuldendeckung ein anderes Bild; es wird kein Unterschied mehr gemacht zwischen Metall- und Devisenvorräten, die zur Deckung oder nicht zur Deckung bestimmt sind, die Bilanz weist vielmehr nur noch einen derartigen Posten auf, und zwar ist der Vorrat an Devisen und Valutaten um 16,16 Millionen auf 96,8 Millionen Zloty gestiegen. Der Goldvorrat hat sich hingegen um 22,9 Millionen Zloty verringert und beläuft sich gegenwärtig auf 490,7 Millionen Zloty. Im Laufe des letzten Märzterdrittels hat die Bank Polski abgegeben: 600 000 Dollar zur Bedienung der 7%igen Stabilisierungsanleihe, 467 000 Dollar zur Verzinsung der Dollaranleihe, 1 178 000 Dollar zur Bedienung der 6½%igen Zündholzanleihe, 170 000 Dollar Liquidationsschuld und 840 000 Dollar zum Auskauf und zur Bedienung der Bons des Verkehrsministeriums.

**A.** Drei polnische Zuckerfabriken stillgelegt. Die Zuckerfabrik und Raffinerie „Lublin“ A.G. hat drei gleichfalls in der Lubliner Wojewodschaft gelegene kleinere Zuckerfabriken: „Milejow“, „Trawniki“ und „Zakrzowek“ gekauft und stillgelegt, um die Produktions-

kontingente dieser Fabriken auf sich übernehmen zu können. Die unter sozialen Gesichtspunkten beklagenswerte Stilllegung immer weiterer kleiner Zuckerfabriken ist eine unumgängliche wirtschaftliche Notwendigkeit, wenn der Staat es ablehnt, diese Fabriken zu subventionieren. In der Kampagne 1929/30 entfiel noch auf jede der damals 70 Zuckerfabriken in Polen eine Durchschnittsproduktion von 11 775 t, in der Kampagne 1932/33 auf jeder der 64 Fabriken jedoch nur eine solche von 5875 t. Während in der Kampagne 1929/30 die Fabriken noch bis zu 105 Tagen im Jahr tätig waren, arbeiteten sie in der letzten Kampagne nur noch 20 bis 71 Tage. Die kleinsten dieser Fabriken sind nicht länger in der Lage, angesichts ihrer geringen Beschäftigung ihren technischen Apparat das ganze Jahr hindurch instandzuhalten.

**Poseners Getreidebörsen**

Roggen Orientationspreis 17.75—18, Roggen Transaktionspreis 225 t 18, Weizen 33.50—34.50, Gerste 681—691 grl. 14.25—15, Gerste 643—662 grl. 13.75—14.25, Hafer 11—11.50, Roggenmehl 65proz. 27.50—28.50, Weizennmehl 65proz. 51—53, Roggenkleie 8.75—9.50, Weizenkleie 9.50—10.50, Weizenkleie 10.50—11.50, Raps 45—46, Rübsen 42—47, Viktoriaerbse 21—24, Folgererbse 35—40, Senfkraut 40—46, roter Klee 70—105, weißer Klee 60—95, schwed. Klee 85—105, Sommerwicken 12.50—13.50, Peluschen 12—13, Seradella 11—122, blaue Lupinen 7.50—8.50, gelbe Lupinen 9—10, Speisekartoffeln 2.10—2.40, Fabrikkartoffeln 1 kg 11 gr. Stimmung ruhig.

**Baumwollbörsen**

New York. Loco 6.45, April 6.29, Mai 6.36, Juni 6.44.

New Orleans. Loco 6.33, Mai 6.33, Juli 6.51, Oktober 6.71.

Liverpool. Loco 5.16, April 4.92, Mai 4.93, Juni 4.93.

Aegyptische. Loco 7.18, Mai 6.84, Juli 6.93, Oktober 7.00.

**Posener Viehmarkt**

Notierungen für 100 Klg. Lebendgewicht Loco Viehmarkt Posen mit Handelsunfoten.

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 62—66, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 54 bis 60, c) ältere 48—52, d) mäsig genährt 36—40. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 56—60, b) Maitbullens 50—54, c) gut genährt, ältere 38—42, d) mäsig genährt 34—36. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 58—64, b) Maitkühe 52—56, c) gut genährt 32—36, d) mäsig genährt 20—28. Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 62—66, b) Maitfärse 54—60, c) gut genährt 48—52, d) mäsig genährt 36—40. Jungvieh: a) gut genährt 36—40, b) mäsig genährt 32—36. Räuber: a) beide ausgemästete Räuber 70—76, b) Maiträuber 60—66, c) gut genährt 52—56, d) mäsig genährt 40—48. Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 56—60, m. k. t. s. m. e: a) vollfleischige, von 120—150 Klg. Lebendgewicht 104—106, b) vollfleischige von 100—120 Klg. Lebendgewicht 98—102, c) vollfleischige von 80—100 Klg. Lebendgewicht 92—96, d) fleischige Schafe von mehr als 80 Klg 86—90, e) Sauen und späte Räuber 90—100.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 5. April 1933.

## Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
	—	8,88	8,875
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	54,00	53,75
4% Investitionsanleihe	—	102,50	102,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,50	54,00
3% Bauanleihe	—	41,25	41,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz behauptet.			

**Warschauer Börse**

Warschau, den 5. April 1933.

## Devisen

Amsterdam	360,25	New York-Kabel	8,918
Berlin	212,25	Paris	35,09
Brüssel	124,45	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,72
Danzig	174,25	Oslo	—
London	30,52	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,30

Umsätze unter mittel. Tendenz unbestimmt, für die Devisen New York und London schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,884—8,8835. Goldrubel 4,71½—4,71¾. Ein Gramm Feingold 5,9244.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 41,00
5% Konversionsanleihe 43,00
4% Dollaranleihe 54,25—54,00
6% Dollaranleihe 55,50—56,50—56,00
7% Stabilisationsanleihe 54,13—54,38—54,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½ % ländl. Pfandbriefe 40,50—40,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 41,75
8% Pfandbriefe der Stadt Kielce 36,00

## Aktien

Bank Polski 72,50 Starachowice 10,25  
Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet. Aktienumsätze sehr klein.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Danco (Zgierskastraße 57), W. Grosszofski (11. Lipiuszowastr. 15), S. Gorfein (Wilkopolskastr. 54), S. Bartoszewski (Petritauer 164), R. Rembielinski (Andreasstr. 28), A. Szymanski (Przemysłanastr. 75).

Druck und Verlag:  
„Liberias“, Verlagsel. m. b. H. Lobs, Petrikauer 88.  
Beratung, Verlagsleiter: Berthold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wietzorek.

## Schon wieder!

Am 23. Ziehungstage der 5. Klasse fiel bei uns der Gewinn von

**Zl. 15 000 auf Nr. 52861**

Piotrkowska 22  
Piotrkowska 66  
Fabjanice, Pl. Dąbr. 3

Das Glück ist unsern Spielern immer hold. Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose!

**S. JATKA,****Gewinnliste der 26. polnischen Staatslotterie**

Um gestrigen 24. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

100.000 zl. na nr. 40047  
75.000 zl. na nr. 53208+  
20.000 zl. nr. 66700  
15.000 zl. n-ry: 78673  
18983 129128+ 144247  
10.000 zl. nr. 115103  
5.000 zl. n-ry: 78287  
127622 136519  
2.000 zl. n-ry: 9362 51502  
52721 64691 104143 139956  
146511  
1.000 zl. n-ry: 1193 8810  
11958 16530 18583 27839 29371  
45282 48054 54644 56486  
61683+ 66902 68468 68893+  
71416 73544+ 77375+ 79344  
83702+ 93018 96396 97986  
100719 101114 101444+  
101449+ 107423 116073  
123983+ 129652 130124+  
134163+ 141683+ 146880

## Gewinne:

111 19 211 361 65 597× 675 773 78  
869 906 1148 72+ 98+ 204 9 30+  
459 520+ 637× 84 98 705 978 2107  
549 94 458 68 522 25 745 65× 855 90  
94 925 65 3205 50 451 52 511 14 62  
623 73 8 98 4061 82 202 78 503 5 831  
5281 347 65× 448 674 904 618 837×  
560 63 615 798+ 916 714 94+ 252  
86 401 542 604 68 725 50 63× 855+  
805 147 247 83 342 619 734 827 9000

70 247 308 419 504 15 79 672 715 939	115 608 85 792 802 944 76 89 45045	689 722 76 92 845 84x 962 93 83361	20x 82 815x 38 925x 118175 200 15 52
95 10097 188× 297 406 47 514 38×	80 208 53 90+ 51 908 46093+ 204	46 634 86 940 45 84135 59 75 305 423	66 70 85 416 40 58 91 594 631 56x
728			

Büro

von

## Karl Oskar Wieczorek

Copernika-Straße (Milska) 8

redigiert sachkundig und prompt: Kompagnies- und Pachtverträge, Punktationen, Anträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien u. Lokalsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Übersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.

### Wußten Sie das?

Mohrrüben kann man roh in Scheiben schneiden und in Fett braten wie Kartoffeln. Man würzt zum Schluss mit etwas gehackter Petersilie. Gemüsezubereitung solcher Art — darunter viele neue Rezepte — bringt der neue Beyer-Band

**Täglich Gemüse das ganze Jahr hindurch**  
(Band 267, Preis 90 Pf.)

Auch die erfahrene Hausfrau wird an der guten Zusammenstellung und der Vielseitigkeit des Heftes Freude und Nutzen haben.

**Beyer — der Verlag für die Frau**  
Leipzig C 1, Weststraße 72, Postscheckkonto 52279

Zu beziehen durch „LIBERTAS“,  
Lodz, Petrikauer Straße 86.

### Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

### Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—1½ Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

### MACA

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie  
Świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swojej dobroci, poleca

**Cukiernia N. Weinberga**

Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na skafadzie.

Macia i maka znajdują się w firmowem opakowaniu.

Cena konkurencyjna. 4165

**Drahtzäune,**  
Drahtgeflechte u. Gewebe  
zu sehr herabgesetzten Preisen  
empfiehlt die Firma

**Rudolf Jung, Lódz**, Wólczańska 151

Gegründet 1894 Gegründet 1894

**Dr. Bruno Sommer**

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26

Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.

Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonn-  
tagen und Feiertagen von 10—1 Uhr.  
Besonderes Warz Zimmer für Damen. 4577

### In Tomaszow

Juchen wir besonders in deutschen Kreisen gut ein-  
geführten schriftgewandten Deutschen. Ausführ-  
liche Angebote erbeten unter „Tomaszow“ an die  
Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4577

### Gutschein

Gültig für Freitag, den 7. April  
von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft  
in der  
Schriftleitung der „Freien Presse“.

### Haushaltungskurse Janowitz

Janowice, pow. Zani

Unter Leitung gepräster Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung im Kochen, Baden, Schneidern, Weißnähen, Plätteln usw. Abgangszeugnis wird erzielt. Schön gelegenesheim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder. Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfasst eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer. Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzengnis für Kochgruppe od. Schneidergruppe möglich. Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.

Beginn des nächsten Kursus Anfang April. Pensionspreis einschl. Schulgeld und Heizungskosten 80.— 31. monatlich. Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto. Die Leiterin.

Fehlt's  
am Umsatz?

Nützen Sie kleine  
Anzeigen, die kosten  
wenig und finden  
große Beachtung!

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Fijalko, Petrikauer Straße 7.

4350

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise M. Niżes, Piotrkowska 30.

3755

Hut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut gereinigt, 2. neueste Fasson und 3. gute Zutaten erhalten Sie beim Fachmann

**Georg Goeppert**

Petrikauer Straße 107. 4319

### RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Gesucht zu kaufen Fabrikhallen, Größe 300—400 Quadratmeter, oder 2 größere. Offeren unter „J. J.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ 5520

5—6-Zimmerwohnung, Zentrum, gesucht. Offeren an die Gesch. der „Freien Presse“ unter „Kancelaria“, oder Tel. 164-83 von 14 bis 16 Uhr.

5519

Um irgend eine Beschäftigung bittet ein intell. äl. vollends un durchkönnlich gewordener Lodzer; in Deutsch u. Polnisch firm, würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchkönnliche, wenn auch einfache dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innig dankbar sein. Off. erb. an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

**Nosen und Obstbäume**  
(Hochstamm u. Brüschen), holländische Stachelbeeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sorten, empfiehlt G. Wiesner, Lódz, Towarowastra. 9. Zugang mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Um Freitag, den 28. April 1933, vormittags 11 Uhr, findet in unserem Geschäftshause in Lódz, Aleje Kościuszki Nr. 47 (im obersten Saale unseres alten Bankgebäudes) unsere diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

statt, zu der unsere Aktionäre hiermit ordnungsmäßig eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung für das Jahr 1932.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Genehmigung der Übernahme eines Hausrundstücks.
4. Eröffnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
6. Wahlen in den Aufsichtsrat und in die Revisionskommission.
7. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages an den Revisionsverband.
8. Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind gemäß § 5 unseres Status die Besitzer der Namensaktien ohne weiteres berechtigt; die Inhaberaktien dagegen müssen spätestens bis zum 21. April d. J. bei uns oder bei der Landesgenossenschaftsbank Poznań oder bei einem Notar hinterlegt werden.

### Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

### Generalversammlung der Evangelisch - Philanthropischen Gesellschaft zu Lódz.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Rechenbericht für das Jahr 1932. 3. Rechenbericht der Revisionskommission. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Statutarische Wahlen in den Vorstand und die Revisionskommission. 6. Aufnahme einer Anleihe und Bevollmächtigung des Vorstandes zur hypothekarischen Belastung des Immobilien. 7. Budget. 8. Ballotierung neuer Mitglieder. 9. Kreis-Anträge.

Die Generalversammlung findet im Lokale der Deutschen Genossenschaftsbank in Lódz, Al. Kościuszki 47 im ersten Termin am 20. April und im zweiten Termin am 1. Mai d. J. um 8.30 Uhr abends statt.

Die Osterzeit zieht ins haus!  
Der Winterdienst muss jetzt hinaus!  
Alles, was Sie für den Osterhausgebrauch benötigen, wie Bürsten, Pinsel, Beilen, Schrubber, Mops, Teppichflehschäfchen, Kuhmatte, Aufnehmer und Staubbücher, Böhnerwachs und Polituren, bekommen Sie zu den bekannten niedrigen Preisen im Bürsten- und Pinselgeschäft

**KARL FREIGANG**

Lódz, Piotrkowska 131. Tel. 228-85.

### ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

**Internat. Kasino • Roulette • Baccara**

(Staatl. konzessioniert) Das ganze Jahr geöffnet

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.

In der Reihe polnischer Gesetze in deutscher Übersetzung ist erschienen:

### Das polnische Einkommensteuergesetz

nebst Ausführungs-Vorschriften, Rundschreiben des Finanz-Min. und Entscheidungen des Obersten Verwaltungs-Gerichtes einschl. Nachtrag, der die seit 1930 erlassenen Novellen, Rundschreiben und Entscheidungen enthält. Preis 31. 9.—

### Neu!

Der Nachtrag zum poln. Einkommensteuergesetz ist besonders lieferbar zum Preis von 31. 3.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Straße 86.

### Dr. MARIE DIETRICH

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
empfängt von 5—7 Uhr.  
Wólczańska 203.  
(Ecke Skorunki). Tel. 242-54

### Dr. med. H. Zelicki

Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe  
Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1—2 und von 4—8 Uhr abends.

4113